

VIS aVIE

AKTUELLES

**Ab 6. April 2016:
Pistensanierung am Flughafen Wien**

ENZERSDORF-MARGARETHEN

**Glashauss schafft
85 neue Arbeitsplätze**

FLUGHAFEN WIEN

**Auszeichnung für Service:
Flughafen ist 4-Star-Airport**

Mag. Wolfgang Scheibenflug MRICS,

Geschäftsbereichsleiter Immobilien- und Standortmanagement der Flughafen Wien AG, im Gespräch.

Die Airport City wächst



Viele reden von der Airport City. Können Sie das Projekt kurz vorstellen?

Auf dem zehn Quadratkilometer großen Areal der Flughafen Wien AG ist eine mittelgroße Stadt entstanden: Die Airport City mit 230 Betrieben und rund 20.000 MitarbeiterInnen. Zentrales Element ist die verstärkte Ansiedlung von nicht Flughafen-spezifischen Firmen in Business- und Gewerbeparks rund um den Flughafen und Dienstleistungen im Non Aviation Bereich für die Mitarbeiter am Standort und die Umlandgemeinden.

Was wurde davon schon umgesetzt? Welche Pläne gibt es?

Erst vor wenigen Tagen war der Spatenstich für das Moxy Hotel, ein trendiges Budgethotel, das 2017 mit 400 Zimmern eröffnen wird. Weiters hat sich Kühne & Nagel mit 120 Mitarbeitern am Flughafen angesiedelt und im Herbst ist die Fit Fabrik, ein Fitness Center, am Flughafen gelandet.

Eva Air verlegt das Büro von Wien auf den Flughafen und die Österreichzentrale von Eurowings wird am Airport sein. Auch Planungen

für einen zusätzlichen Office Park haben begonnen.

Wo sehen Sie welche Chancen für die Zukunft?

Es entstehen zahlreiche Arbeitsplätze in der Region: Eine zusätzliche Million Passagiere schafft rund 900 Arbeitsplätze und so manche MitarbeiterInnen werden in der Nähe ihres Arbeitsplatzes leben wollen. Da gibt es zahlreiche Synergieeffekte, es wird eine große Wertschöpfung generiert. Der Flughafen ist ein bedeutender Wirtschaftsmotor. Gemeinsam in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Umlandgemeinden wollen wir den Wirtschaftsstandort Flughafen Wien mit den Menschen für die Menschen entwickeln.

Spielt der Umweltgedanke bei all diesen Vorhaben eine große Rolle?

Selbstverständlich, der Flughafen setzt ganz bewusst auf ökologische Nachhaltigkeit. Seit November 2015 ist das Umweltmanagementsystem „Eco-Management and Audit Scheme“ (EMAS) erfolgreich eingeführt. Mit Hilfe von EMAS werden Optimierungspotenziale aufgezeigt und wir können Betriebsstoffe beziehungsweise Energie einsparen. Weiters wurde die AirportCity Vienna als 1. Standort Österreichs nach ÖGNI-System mit dem Quartierszertifikat in Gold für ihre Nachhaltigkeit ausgezeichnet. FOTO: FLUGHAFEN

visàvie

IMPRESSUM

Medieninhaber
und Herausgeber:

Forum 11,
Verein zur Förderung der Kommunikation und Information über wirtschaftliche, ökologische und soziokulturelle Entwicklung der Umlandgemeinden des Flughafens Wien.

FORUM 11

Präsident:
Kommerzialrat
Franz Therner
Bürgermeister
Mag. Thomas Ram

Obmann:
Prof. Adalbert Melichar

Redaktion:
NÖ Pressehaus

Verlagsstandort:
NÖ Pressehaus
Druck- und Verlags GesmbH
3100 St. Pölten

Die nächste Ausgabe
erscheint im
Juni 2016

visàvie
ist ein Forum für den
Flughafen, die regionale Wirtschaft, die Bevölkerung und die Gemeindevertreter der Anrainergemeinden.

Kontakt:
redaktion@visavie.at
anzeigen@visavie.at

Titelfoto:
courtyardpix/Shutterstock.com

UMLAND **AKTUELLES** **4-5**
 ■ Pistensanierung am Flughafen

NACHBARN **SCHWECHAT** **6-9**
 ■ Start ins Jubiläumsjahr ■ Fahrrad-Verleih für alle Fälle ■ Solarkraftwerk eröffnet

ZWÖLFAXING **10**
 ■ Neujahrsempfang

WIEN **11-13**
 ■ Smartes Wohnen ■ Sonnenenergie nutzen
 48er-Basar neu ■ Schüler erforschen Natur

GROSS-ENZERSDORF **14-15**
 ■ Finanzamt-Außenstelle bleibt vorerst
 ■ Konzept für Ortskern

UMWELT **ANRAINERSERVICE** **16-17**
 ■ Neue Services beim City Airport Train
 ■ Starts & Landungen ■ Lärm-Messergebnisse

NACHBARN **FISCHAMEND** **18-19**
 ■ Zeitzeugen geben Einblick
 ■ Entwicklungskonzept für Lebensqualität

SCHWADORF **20**
 ■ Guter Start ins Jahr ■ Feuerwehrversammlung

ENZERSDORF-MARGARETHEN **21**
 ■ Enzersdorfer Tomaten haben das ganze Jahr Saison

KLEINNEUSIEDL **22**
 ■ Errichtung eines Schmutzwasserkanals

RAUCHENWARTH **23**
 ■ Tanznacht des Musikvereins ■ Faschingsumzug

OMV **24**
 ■ Lehrberuf Chemieverfahrenstechniker im Porträt

FLUGHAFEN **AKTUELLES** **25-30**
 ■ Vier Sterne-Auszeichnung für das Service
 ■ Spatenstich für Moxxy-Hotel ■ 2015: Rekordjahr für Flughafen ■ Bronze beim Airport Service Quality-Award ■ AUA: Ausbau der Langstrecke

NACHBARN **AUS DER REGION** **31**
 ■ Bahn: Besseres Mobilfunknetz zum Flughafen

Ein Klick macht Sie sicher ...



Vienna Aircraft Handling mit neuem Web-Auftritt

Die Vienna Aircraft Handling GmbH (VAH) betreibt den VIP und General Aviation Terminal am Flughafen Wien: Seine VIP und Business Services zeichnen sich durch exklusives Ambiente mit individueller Betreuung aus.

Das General Aviation Center bietet auch Räumlichkeiten für Business Meetings. Alle VIP und Business Services sind gleich online buchbar.

www.viennaaircrafthandling.com

Erhöhter Flugverkehr am Wochenende und Nachtflüge auf **Piste 16/34**.

Pistensanierung am Flughafen Wien ab 6. April 2016

Im Zeitraum von 6. April bis 24. Mai 2016 wird der Flughafen Wien aus Sicherheitsgründen großflächige Sanierungsarbeiten auf der Piste 11/29 durchführen. Dazu muss die Piste in den Nachtstunden und an den Wochenenden gesperrt werden. Für diese Zeiten kann es in Teilen Wiens und Niederösterreichs zu vermehrten Belastungen durch den Flugverkehr kommen.

Notwendig sind diese Arbeiten aus Sicherheitsgründen: Der erste Abschnitt der Piste 11/29 wurde Ende der 1940er-Jahre errichtet. Ende der 1960er-Jahre erfolgte eine Verlängerung in östliche Richtung. Nur einmal vor rund 20 Jahren wurde die Deckschicht großflächig saniert. Knapp vor der Jahrhundertwende wurde die Piste auf die heutige Länge von 3.500 Metern ausgebaut. Bei der Landung eines Flugzeuges wirken mehrere hundert Tonnen auf den Pistenbelag (2015: 45 Landungen pro Tag). Ein Unterlassen dieser Sanierungsmaßnahmen hätte gravierende Sicherheitsgefährdungen bei Starts und Landungen von Flugzeugen zur Folge. Da derartige umfangreiche Sanierungsarbeiten an der Piste 11/29 im Winter nicht möglich sind und mit Beginn der Sommerreisezeit abgeschlossen sein müssen, beginnen die Sanierungsarbeiten an der Piste 11/29 am 6. April und sollen bei optimaler

Wind- und Wetterlage voraussichtlich bis 24. Mai abgeschlossen sein.

Arbeiten erfolgen im Zeitraum

6. April bis 24. Mai 2016

Aufgrund des laufenden Flugbetriebes ist es nur möglich, die Arbeiten in verkehrsruhigen Zeiten durchzuführen. Im Detail werden in 30 Nächten zwischen 21 und 7 Uhr sowie an sechs Wochenenden von jeweils Freitag, 21 Uhr, bis Sonntag, 16 Uhr, die Sanierungstätigkeiten durchgeführt. Während diesen Stunden muss die Piste 11/29 komplett gesperrt werden. Im Zeitraum 15. bis 30. April werden auch tagsüber am östlichen Pistenende (Schwelle 29) Bauarbeiten durchgeführt. In dieser Zeit ist zwar keine Totalsperre notwendig, aber es sind Landungen auf der Piste 11/29 nur aus Richtung Westen kommend möglich. Starts sind davon nicht betroffen. Die Entscheidung über eine Pistensperre und Durchführung der Bauarbeiten wird täglich abhängig von der tatsächlichen lokalen Wind- und Wettersituation getroffen und unter www.viennaairport.com/pistensanierung veröffentlicht.

Auswirkungen auf umliegende Gemeinden und Anrainer

In den Nachtstunden können im Normalbe-

trieb nur Landungen von Flugzeugen auf der Piste 16 stattfinden.

Durch die Sperre der Piste 11/29 ist es erforderlich, die Piste 16/34 in alle Richtungen zu nutzen. Dies führt in der Nacht von 21 bis 7 Uhr zur Nutzung von an sonst nur untertags genutzter Start- und Landerichtungen und untertags an Wochenenden zur Erhöhung des Flugverkehrs auf der Piste 16/34. Auswirkungen dieser Ausnahme werden im Wesentlichen in den Gebieten Mannswörth (Schwechat), Fischamend, Kleinneusiedl und Enzersdorf an der Fischa, Margarethen/Moos, Schwadorf, Stixneusiedl, Gallbrunn, in Groß Enzersdorf, Essling/Wien 22 auftreten. Bemerkbar wird diese Ausnahme vom üblichen Flugbetrieb auch in den entfernter gelegenen Gemeinden unter den An- und Abflugrouten zur Piste 16/34 sein.

Auswirkungen abhängig von Windverhältnissen

Das Ausmaß der Auswirkungen hängt von den tatsächlichen lokalen Windverhältnissen am Standort Flughafen ab. Alternative Varianten der Projektdurchführung wurden geprüft und hätten lediglich eine Verlängerung der Sanierungsdauer und damit eine noch längere Belastung für die Anrainer zur Folge.

Infos zur Piste 11/29

- Errichtet Ende der 1940er-Jahre, Erweiterung nach Osten in den 1960er-Jahren und Ausbau auf die heutige Gesamtlänge Ende der 1990er-Jahre

- Länge 3.500 Meter, 45 Meter breit (inkl. Schulter 60 m)

- Kategorie IIIb (Landung 29): Insgesamt rund 210.000 m² Pistenfläche werden bei den Arbeiten saniert. Dabei werden die Deck- und Tragschicht sowie die Schultern der gesamten Piste erneuert. Nähere Informationen zur Pistensanierung und den Auswirkungen bietet der Flughafen Wien unter:

www.viennaairport.com/pistensanierung

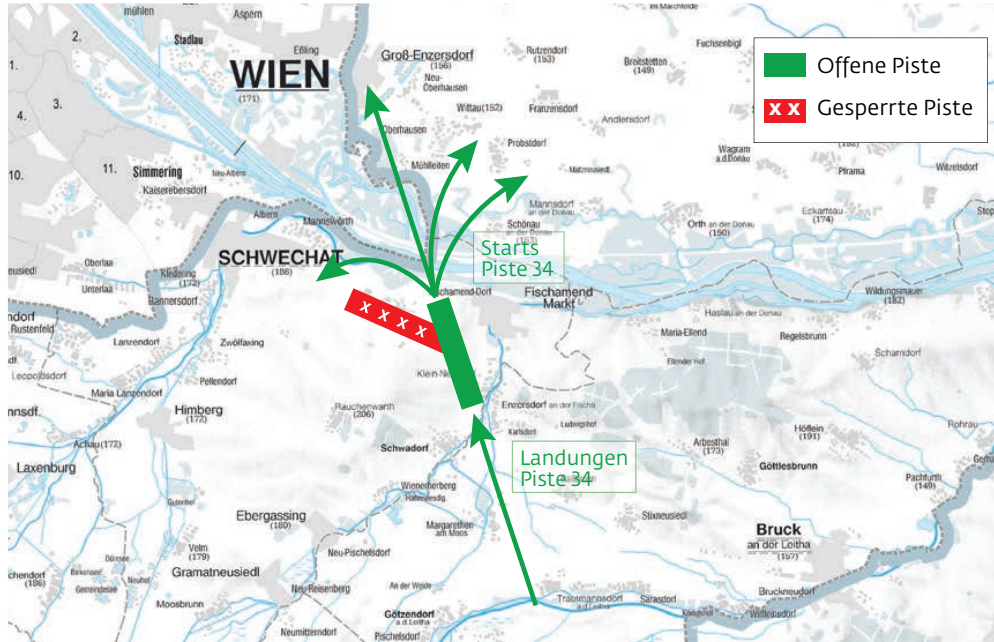


Am 6. April wird mit den Sanierungsarbeiten der Piste 11/29 gestartet.

FOTO: FLUGHAFEN

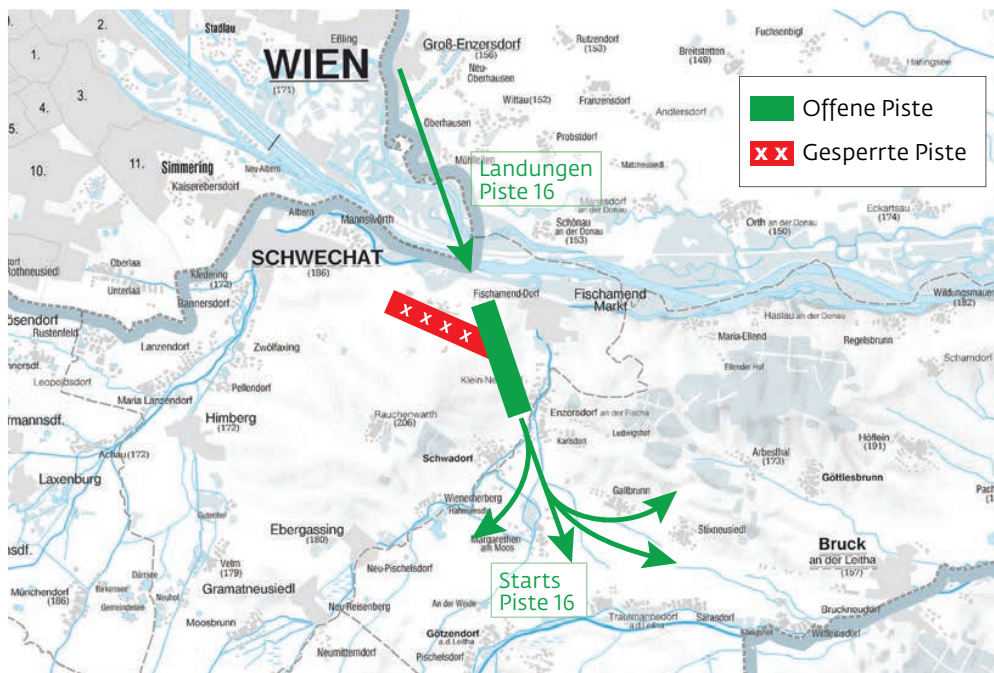
Pistennutzung während der Sperren der Piste 11/29 bei

WIND AUS WESTLICHER RICHTUNG:



Pistennutzung während der Sperren der Piste 11/29 bei

OSTWIND ODER WINDSTILLE:



Die tatsächlichen Flugbewegungen sind auf www.flugspuren.at abrufbar. Dort finden Sie auch ein Kontaktformular für schriftliche Anfragen.

Fragen und Antworten

Wie lange werden die Arbeiten dauern und wann genau wird gearbeitet?

Die Arbeiten werden während der Woche nur in den Nachtstunden durchgeführt (zwischen 21 und 7 Uhr) sowie an sechs Wochenenden von jeweils Freitag, 21 Uhr, bis Sonntag, 16 Uhr. Im Zeitraum 15. bis 30. April werden auch tagsüber am östlichen Pistenende (Schwelle 29) Bauarbeiten durchgeführt. Beginn der Arbeiten ist am 6. April 2016 um 21 Uhr. Voraussichtlich am 24. Mai 2016 sollen alle Arbeiten abgeschlossen sein.

Warum ist diese Pistensanierung überhaupt notwendig?

Die Pistensanierung ist notwendig, weil ohne diese Maßnahmen die Sicherheit bei Starts und Landungen auf dieser Piste nicht mehr gewährleistet wäre. Wenn dieser Belag nicht regelmäßig erneuert wird, könnten losgelöste Teile der Oberfläche zu schweren Beschädigungen am Flugzeug führen. Die Piste 11/29 wurde zuletzt vor rund 20 Jahren in diesem Ausmaß saniert.

Warum dauern diese Arbeiten so lange?

Die Sanierungsarbeiten finden bei laufendem Flughafenbetrieb statt, der in dieser Zeit daher nur über die Piste 16/34 abgewickelt werden kann. Daher werden die Arbeiten vornehmlich in verkehrsunruhigen Zeiträumen durchgeführt – vorwiegend in der Nacht und an vereinzelt Wochenenden. Zusätzlich kann sich die Wind- und Wettersituation verzögernd auswirken.

Hat der Flughafen Wien auch anrainerschonendere Sanierungsvarianten geprüft, z. B. ohne Wochenenden?

Ja. Es wurden mehrere Varianten geprüft wie die Sanierungsarbeiten durchgeführt werden können. Eine Durchführung ohne Nutzung der Wochenenden und/oder mit anderen Pistenbelegungen hätte allerdings immer eine Vervielfachung der Nacht-Arbeiten und auch eine Minderung der Qualität der Baumaßnahmen zur Folge.

Die nun geplante Durchführungsvariante weist jedenfalls die kürzeste Baudauer mit den wenigsten Nächten auf.

Wird es eine Möglichkeit geben, sich die Baustelle anzuschauen?

Ja. Der Flughafen Wien wird kostenlose Baustellenführungen anbieten. Genaue Informationen finden Sie auf der Homepage des Flughafen Wien unter www.viennaairport.com/pistensanierung.

Wo kann ich mich informieren, inwieweit mein Wohnort davon betroffen ist?

Auf der Homepage des Flughafen Wien unter www.viennaairport.com/pistensanierung und beim **Umwelttelefon** des Flughafen Wien (Tel.: 0810 22 33 40, rund um die Uhr erreichbar).

Das deutsche Gladbeck und Schwechat sind seit **50 Jahren** als Partnerstädte vereint.

Start ins Jubiläumsjahr

Im Jahr 1966 wurde die Städtepartnerschaft zwischen dem deutschen Gladbeck und dem österreichischen Schwechat besiegelt. 2016 – 50 Jahre später – startete man in Deutschland mit der Enthüllung eines Banners, der die Wappen der beiden Städte zeigt, offiziell in das Jubiläumsjahr.

Europäischer Gedanke zählt – heute wie damals

In den Sechzigern des vorigen Jahrhunderts unterzeichnete der Schwechater Gemeinderat unter Bürgermeister Otto Koch die Partnerschaftsurkunde. Dieser Akt war der Beginn einer Freundschaft, die heute wie damals die europäische Integration symbolisiert. Die Städtepartnerschaft hat bis heute mehrere Generationen von Menschen zu Freunden gemacht, die wohl ohne sie nie zueinander gefunden hätten.

Im Zeichen der Freundschaft wird auch das heurige Jubiläumsjahr stehen: Die Pensionisten, Sportler, Feuerwehren, Künstler und viele mehr aus den beiden Städten werden sich gegenseitig Besuche abstatten.

Zwei große Stadtfeste im Jubiläumsjahr

Die Höhepunkte der Feierlichkeiten anlässlich eines halben Jahrhunderts partnerschaftlicher Vereinigung werden zwei große Stadtfeste darstellen. Das Schwe-

chater Fest wird am letzten Augustwochenende stattfinden. In Gladbeck wird man eine Woche später, im Rahmen des „Appeltatenfests“, feiern.

Schwechats Bürgermeisterin Karin Bailer freut sich schon darauf: „Ich schätze diese Austauschtermine sehr und freue mich deshalb besonders auf diese beiden Anlässe.“

Zu den weiteren Programmpunkten im Jubiläumsjahr zählen unter anderem eine Festgemeinderatssitzung, bei der die Gemeinderäte der beiden Städte zusammenkommen, eine Ausstellung der beiden Foto AGs aus der österreichischen Braustadt und Gladbeck sowie ein Fußballmatch zwischen Gemeindebediensteten und Politikern der beiden Städte.



Gladbeck und Schwechat vereint mit Nationalfarben und Wappen. Bei erstem Besuch in der deutschen Partnerstadt im Jubiläumsjahr wurde der Banner besichtigt.

FOTOS: STADTGEMEINDE



Eingefleischte Fußballfans fiebern der Fanmeile schon entgegen. Hier eine Archivaufnahme vom Public Viewing in Rannersdorf während der EURO 2008.

FOTOS: STADTGEMEINDE

FUSSBALL-EM 2016

Fußball total

Festwiese wird zur **Fanmeile**.

Ab 14. Juni wird die Festwiese in Rannersdorf zur EURO-Fan-Meile. Besucher erwartet eine große Video-Wall, für das leibliche Wohl ist gesorgt. Einige Public Viewing-Termine stehen bereits fest. Spannend wird es für die österreichischen Fans am 14. Juni um 18 Uhr (Österreich-Ungarn), am 18. Juni ab 21 Uhr (Portugal-Österreich) und am 22. Juni ab 18 Uhr (Island-Österreich). Natürlich werden auch die Halbfinali am 6. und 7. Juli sowie das EM-Finale am 10. Juli, jeweils um 21 Uhr, live übertragen.

428 Mal ausgeliehen: „nextbike“ verzeichnet in Schwechat eine gute Bilanz.

Fahrrad-Verleih für alle Fälle

Das Fahrrad-Verleihsystem „nextbike“ verzeichnet eine positive Jahresbilanz: Insgesamt 428 Mal wurden Fahrräder bei den Schwechater Standorten ausgeliehen. Von 20. März bis 15. November 2016 stehen an drei Stützpunkten in Schwechat – Bahnhof, Concorde Business Park und Office Park 1 – „nextbike“-Fahrräder zur Verfügung.

Einmal registriert und schon stehen in Niederösterreich und rund um den Neusiedlersee praktische 3-Gang-nextbikes an sieben Tagen die Woche rund um die Uhr zur Verfügung. Egal ob fürs Pendeln, für einen Ausflug oder einfach nur für eine schnelle Erledigung – die „nextbikes“ sind in vielen Regionen einfach über das Handy auszuleihen. Die Registrierung im Internet kostet einen Euro, der wiederum auf das Kundenkonto gutgeschrieben wird. Die Benutzung des Rades kostet dann einen Euro pro Stunde und zehn Euro für den ganzen Tag. Zu beachten ist, dass es zahlreiche Vergünstigungen diverser Partnerunternehmen gibt.



Einmal registriert und schon kann es mit dem „nextbike“-Fahrrad-Verleihsystem überall hingehen.

FOTO: STADTGEMEINDE

Das erste „BürgerInnen-Solkraftwerk“ produziert jährlich 80.000 Kilowattstunden.

Solkraftwerk eröffnet

Am Dach des Abfallzentrums Schwechat wurde ein Solarkraftwerk in Betrieb genommen. Es ist das erste „BürgerInnen-Solkraftwerk“ in Schwechat.

Die Anlage ist Teil eines Kraftwerks, dessen zweiter Teil sich in Schwadorf befindet. Insgesamt wurden auf 500 Quadratmetern 308 Paneele verlegt, die insgesamt 80.000 Kilowattstunden pro Jahr produzieren. Mit dieser Menge können im Jahr durchschnittlich 32 Haushalte versorgt werden. Mit dem Betrieb der Solar-Paneele werden insgesamt 27 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart.

Bei der Umsetzung dieses Umweltprojekts war dem Abfallverband Schwechat auch das Thema Partizipation ein Anliegen. Interessierte Bürger konnten sich an der Finanzierung des Projekts beteiligen. Ein Paneel kostete 950 Euro und wird jährlich mit 2,25 Prozent vergütet. Der Abfallverband stellt seine Dachflächen für 25 Jahre zur Verfügung.



Eröffnung des Bürger-Solkraftwerks: Jürgen Maschl (Geschäftsführer Abfallverband), Karl Gruber (designierter Geschäftsführer Wien Energie), Karin Baier (Bürgermeisterin Schwechat), Brigitte Krenn (Vize-Bürgermeisterin) und Erich Klein (Vorstand Abfallverband Schwechat).

FOTO: WIEN ENERGIE/CHRISTIAN HOFER



Leistungsschau

Die SVS (Sport-Vereinigung Schwechat) und der Jugendsport präsentieren sich einmal jährlich bei der Jugendgala der Öffentlichkeit. Im Mittelpunkt stand dabei auch dieses Mal eine Leistungsschau, die Ehrung junger Talente sowie die Auszeichnung der SVS-Sportlerin und des SVS-Sportlers des Jahres. Diese kommen diesmal aus der Leichtathletik und zählen zu den Zukunftshoffnungen des Vereins: Jennifer Wenth und Dominik Hufnagl.

In vier Programmblöcken vermittelten die Radballer, Bogenschützen, Fußballer und Turnerinnen einen Eindruck ihres beeindruckenden Trainings- und Wettkampfprogramms. Aber auch der Jugendsport war mit den „Überfliegern“ der NMS Schmidgasse und den ersten Klassen der Volksschulen vertreten. Jugendliche Mitglieder wurden für besondere Leistungen geehrt.

400 Menschen sind im **Asylwerber-Quartier** am Flughafen-Gelände untergebracht.

Containerdorf am Flughafen

Anfang Dezember wurde das neu errichtete Asylwerber-Quartier „Henry Dunant“ auf dem Cargo Nord-Gelände des Flughafen Wien in Betrieb genommen. Das Containerdorf ist mit Wohneinheiten und Sozialräumen sowie Freizeit- und Spielflächen ausgestattet. Es liegt abseits des Flughafenbetriebs im Bereich des Cargo Nord-Geländes nahe der Bundesstraße 9. Rund 400 Menschen finden in der neuen Unterkunft Platz. Ausgelegt ist das Quartier als Unterkunft für drei bis fünf Jahre.

Die Investition für die Errichtung des Containerdorfes wurde von der Flughafen Wien AG getätigt, die Betreuung der Menschen erfolgt von einem professionellen Team des Roten Kreuzes Niederösterreich. Diese Betreuung wird auch durch vielfältige Initiativen der Stadtgemeinde Schwechat unterstützt.

Info-Veranstaltung klärte über Möglichkeiten zur Mithilfe auf

„Wir haben den Flüchtlingsstrom im Multiversum zusammen mit allen Hilfskräften hervorragend abgewickelt. Die Gemeinde steht dem Projekt am Flughafen positiv gegenüber, auch wenn dadurch große Aufgaben auf uns zukommen. Mit vereinten Kräften werden wir

auch diese bewältigen“, betonte Bürgermeisterin Karin Baier.

Bei einer Info-Veranstaltung erzählte Thomas Wallisch vom Österreichischen Roten Kreuz über Organisation, Abläufe und Alltag im Flüchtlingsquartier „Henry Dunant“. Auch Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung wurden besprochen.

Menschen, die gerne mithelfen wollen, finden auf der Gemeinde-Website unter

www.schwechat.gv.at/de/aktuelles laufend Neuigkeiten dazu, wie man sich im Betreuungsdienst, bei Deutschkursen, bei Freizeit- und Sportangeboten sowie im Sachspendenmanagement beteiligen kann.

Immer wieder wird auch Bekleidung gesucht. Wer etwas spenden möchte, kontaktiert bitte das Team unter: helfen.qhd@n.rotekreuz.at



Bei einer Info-Veranstaltung berichtete Thomas Wallisch über den Alltag und Möglichkeiten zur Mithilfe im „Henry Dunant“-Quartier. FOTOS: STADTGEMEINDE



Neben den Schwechater Feuerwehren koordinierte auch das Rote Kreuz seine Übung für den Ernstfall – mit Hauptaugenmerk auf die Suche von Personen – am Gelände der abgebrochenen Körnerhalle.

Die Schwechater Feuerwehren und das Rote Kreuz hielten **Katastrophenübung** ab.

Für jeden Einsatz gerüstet

Einstürzende Gebäude – ausgelöst beispielsweise durch Explosionen oder Erdbeben – können Menschen von einem Moment auf den anderen in eine Gefahrensituation bringen. Um für solche Ernstfälle gerüstet zu sein, haben die Schwechater Feuerwehren und das Rote Kreuz, getrennt voneinander, nun Katastrophenübungen abgehalten.

Als Kulisse diente die abgebrochene Körnerhalle in Schwechat. Die Feuerwehren standen zwei verschiedenen Übungsszenarien gegenüber: Beim ersten handelte es sich um einen Kellerbrand, bei

dem eine Person nach der Räumung als vermisst gemeldet wurde. Die Suche nach dem Vermissten wurde durch extreme Rauchentwicklung zusätzlich erschwert.

Beim zweiten Szenario galt es zwei Kinder, die im Baustellenbereich vermisst wurden, zu finden. Insgesamt waren fünf Suchtrupps vor Ort, die die Kinder schließlich mit Hilfe von Wärmebild-Kameras gefunden haben.

Das Rote Kreuz setzte bei seiner Übung eine Suchhundestaffel ein. Die Hundestaffel Purkersdorf-Gablitz konnte

die Trümmer der ehemaligen Körnerhalle unter die Nase nehmen.

Michael Kirschka, Bezirkskommandant des Roten Kreuzes Wien-Umgebung, betonte die Relevanz dieses Trainings: „Es ist wichtig für die Ausbildung der Hunde, immer wieder auf realitätsnahem Übungsgelände zu trainieren.“ Das war am Abbruchgelände der Körnerhalle definitiv möglich. Die Übungen wurden durch eine Kooperation mit der Schwechater Bürgermeisterin Karin Baier, dem Grundstückseigentümer und der Abrissfirma ermöglicht.

Polizeihunde üben

Die Schwechater Bürgermeisterin Karin Baier war am Flughafen beim Stadtpolizeikommando Schwechat zu Gast, um sich über die Polizeidiensthunde zu informieren. Die Bürgermeisterin konnte sich dabei nicht nur von der Leistungsfähigkeit überzeugen, sondern vereinbarte auch verschiedene Kooperationen: Unter anderem soll es der Hundestaffel ermöglicht werden, jederzeit in öffentlichen Gebäuden der Stadtgemeinde Übungen abzuhalten.

„Ich denke, dass wir so einen wertvollen Beitrag zur Sicherheit in Schwechat leisten“, kommentierte Karin Baier diese Entscheidung. Sie selbst, als Hundebesitzerin, genoss den Info-Besuch und hatte großen Spaß an der Vorführung.



Die Polizei-Hundestaffel wird in Zukunft auch in öffentlichen Gebäuden in Schwechat trainieren können.

FOTOS: STADTGEMEINDE



Gipfeltreffen: Beim Neujahrsempfang in Zwölfaxing gaben sich gleich neun Bürgermeister des Bezirkes Schwechat, darunter Erich Klein, Leopold Winkler, Jürgen Maschl, Gastgeberin Astrid Reiser, Peter Wolf, Fritz Blasnek, Roman Stachelberger, Gerhard Hauser und Ernst Schüller, die Ehre.

FOTOS: BRIGITTE WIMMER

Spende für Kinderkrebshilfe: Ein **wohltätiger Start** ins Jahr.

Neujahrsempfang

Zum Jahresauftakt luden die Gemeinde Zwölfaxing und die Garnison der Burstyn-Kaserne zum traditionellen Neujahrsempfang in die Kaserne. Bürgermeisterin Astrid Reiser und Garnisonskommandant Hans Otto Hrbek konnten zahlreiche Bewohner und Ehrengäste, darunter acht Bürgermeister des Bezirkes Schwechat, begrüßen. In ihrer Rede strich die Ortschefin die außerordentliche Bedeutung des Bundesheeres, aber auch von Polizei, Feuerwehr und Rettung

für das Zusammenleben hervor.

Neben Reiser richteten auch Garnisonskommandant Hrbek, Oberst Jürgen Baranai und Martin Wiedermann, Kommandant des Panzerbataillons 33, einige Worte an die Gäste. Im Zuge dessen spendete das Panzerbataillon 33 den Reinerlös seines Punschstandes an die Österreichische Kinderkrebshilfe. Für musikalische Umrahmung sorgte die Militärkapelle, das Gasthaus Angelis kümmerte sich um das leibliche Wohl.



Vizeleutnant Willi Dibon, Bürgermeisterin Astrid Reiser, Karin Benedikt von der Kinderkrebshilfe, Landeshauptmann-Stellvertreterin Karin Renner und Garnisonskommandant Hans Otto Hrbek bei der Spendenübergabe.

NACHHALTIG LEBEN

■ **Mobiler Häckseldienst.** Alle Liegenschaften, die an die öffentliche Abfallentsorgung angeschlossen sind, können das Service nutzen. Die kostenlose Häckselaktion ist auf 20 Minuten je Grundstück beschränkt.

Das Material bitte am Vorabend vor dem Haus, am Gehsteig oder am Straßenrand, nicht verkehrsbehindernd, aufschichten. Es können nur Äste bis max. 19 cm Durchmesser verarbeitet werden. Äste parallel zueinander schichten und nicht zerkleinern. Weiches, nasses Material kann nicht gehäckselt werden.

Das gehäckselte Material wird nicht mitgenommen, es eignet sich aber gut als Bodenbedeckung im Garten. Nach dem Häckseln ist der Platz zu säubern.

HINWEIS: Auch in **Rauchenwarth, Schwadorf** und **Schwechat** macht der Häcksel dieser Tage noch Station.

■ **Müllabfuhr per SMS.** Im Rahmen eines Pilotprojekts bietet der AWS jetzt folgendes Service: Sie werden via SMS auf Ihr Handy an die bevorstehenden Abholtermine für Restmüll, Altpapier, Gelber Sack bzw. Gelbe Tonne oder Bio-tonne erinnert. Jeweils am Tag vor dem Abholtermin wird kostenlos ein Erinnerung-SMS zugestellt.

Möglichkeiten zur **Anmeldung** für beide Services finden Sie unter **www.abfallverband.at/schwechat**.

Simmering nimmt an EU-Projekt „**Smarter Together**“ teil.

Smartes Wohnen

Wien erhielt in Kooperation mit den Städten München und Lyon den Zuschlag für das Projekt „Smarter Together – ein modernes, nachhaltiges Stadterneuerungsprojekt für Simmering Geiselberg-Enkplatz.

„Wien hat sich mit der ‚Smart City Rahmenstrategie‘ ambitionierte Ziele gesetzt. Das betrifft sämtliche Lebensbereiche beim Wohnen, nicht nur den Neubau, sondern vor allem den Bestand. Mit diesem Projekt wollen wir zeigen, wie mit thermisch-energetischen Sanierungen von Wohnhausanlagen, aber auch durch nachhaltige Mobilität und den Ausbau umweltfreundlicher und erneuerbarer Energie die Lebensqualität deutlich gesteigert werden soll“, hält Wohnbaustadtrat Michael Ludwig fest.

Die Stadt entwickelte gemeinsam mit München und Lyon zukunftsfähige Lösungen für den urbanen Raum. Die Stadt Wien hat für dieses zukunftsweisende EU-Projekt das Gebiet Simmering Nordwest ausgewählt. Insgesamt werden mehr als 46 Mio. Euro in die Aufwertung dieses Gebietes investiert. Mehr als sieben Mio. Euro steuert die EU bei. Rund 1.300 Bewohner in den Wohnhausanlagen profitieren durch eine verbesserte

Wohnqualität und eine jährliche Heizkostenersparnis. Außerdem können durch das Projekt 900 Arbeitsplätze gesichert und zum Teil neu geschaffen werden.

„Smarte“ Sanierungen: Jährlich bis zu 400 Euro Ersparnis pro Haushalt

Im Zuge der Erarbeitung der Projekteinreichung bei der EU wurden Lösungen erarbeitet, die von der EU als förderungswürdig und top eingestuft wurden.

Im Zentrum stehen die „smarten“ Sanierungen von drei Wohnhausanlagen – jene des gemeinnützigen Bauträgers BWSG in der Hauffgasse sowie von zwei Gemeindebauten (in der Lorystraße und der Herbortgasse), die auch thermisch-energetische Maßnahmen wie den Einsatz von Photovoltaik, Solarthermie, energiesparender Beleuchtungssysteme sowie eBikes samt Ladestationen umfassen.

Insgesamt wird damit eine Fläche in der Größe von 75.000 Quadratmetern saniert. Jährlich können damit sechs Mio. kWh Energie eingespart werden. Darüber hinaus wird die NMS Enkplatz modernisiert und mit einem Null-Energie-Vorzeige-Turnsaal – dieser wird auch für Schulworkshops und von Vereinen genutzt – ausgestattet.

ERWEITERTES ZUGANGEBOT

Bessere Anbindung an Floridsdorf

Seit Februar gibt es zusätzliche Verbindungen nach **Kaiserebersdorf**.

Die Neuerungen bei den Regionalverbindungen im Fahrplan der ÖBB bringen Verbesserungen für die Anbindung der Station Kaiserebersdorf.

Neben der im 30-Minuten-Takt verkehrenden Schnellbahn stehen den Fahrgästen künftig von Montag bis Freitag vier zusätzliche Zugverbindungen nach Floridsdorf zur Verfügung. Im Frühverkehr hält einmal stündlich der Regionalzug von Wolfsthal kommend in Kaiserebersdorf. Zwischenhaltestellen sind Rennweg, Wien Mitte-Landstraße, Praterstern, Traisengasse und Handelskai.

Auch in der Gegenrichtung gibt es künftig von Montag bis Freitag fünf zusätzliche Verbindungen: Im Nachmittags- und Abendverkehr wird die Station Kaiserebersdorf stündlich von Regionalzügen aus Floridsdorf in Fahrtrichtung Flughafen Schwechat und Wolfsthal angefahren.



Das EU-Projekt „Smarter Together“ ist ein modernes, kluges Stadterneuerungsprojekt, das neben München und Lyon auch in Simmering durchgeführt wird. Im Bild: die Visualisierung einer Wohnhausanlage.

FOTO: GSD/GESELLSCHAFT FÜR DORF- UND STADTERNEUERUNG

Das „GreenHouse“ ist weltweit das **energieeffizienteste Wohnheim** für Studierende.

Sonnenenergie nutzen

Vor knapp einem Jahr hat das Öko-Studentenheim „GreenHouse“ als eines der ersten Gebäude in der Seestadt Aspern seine Pforten geöffnet. Seither gilt das Haus als das weltweit energieeffizienteste Wohnheim für Studierende. Das Gebäude mit 313 Wohnplätzen ist Teil eines mehrjährigen Forschungsprojekts der Aspern Smart City Research (ASCR). Erhoben wird das Zusammenspiel aus Erzeugung und Speicherung, Energienutzung, Verbrauchsverhalten der Studierenden und Entwicklung der CO₂-Einsparungen.

„Das Studierendenheim in der Seestadt Aspern ist ein ökologisches Vorzeigebispiel. Mir ist kein anderes studentisches Wohnprojekt mit einem derart hohen Wirkungsgrad beim Energieeinsatz bekannt“, sagt Michael Gehbauer, Geschäftsführer der Wohnbauvereinigung für Privatangestellte (WBV-GPA), die das Projekt gemeinsam mit den Studenten-Institutionen ÖJAB und ÖAD betreibt.

Die Photovoltaikanlage befindet sich am Dach des Studentenheims. Sie ist mit 738 Hochleistungsmodulen ausgestattet und hat eine Leistung von 222 Kilowattpeak (kWp). Bei voller Sonneneinstrahlung deckt sie den gesamten elektrischen Bedarf des Heims ab. Erzeugt die Photovoltaikanlage mehr Strom, als im Gebäude verbraucht wird, kommt der Batteriespeicher zum Tragen.

Das Studentenwohnheim zeichnet sich durch eine Reihe weiterer ökologischer Besonderheiten aus. Sensoren in hoch

wärmegeprägten Zimmern messen CO₂ und wissen, wann die Lüftungsanlage mehr oder weniger Frischluft zuführen muss.

Zwei energieoptimierte Rotationswärmetauscher gewinnen 85 Prozent der Wärme sowie die notwendige Luftfeuchtigkeit im gesamten Haus zurück. Die Aufzüge arbeiten mit Bremsrückgewin-

nungs-Energie und kommen ohne Öl und Maschinenraum aus. Heizungs- und Warmwasserleitungen im Haus sind über das übliche Maß hinaus gedämmt. Eine lichtoptimierte Architektur und energiesparende LED-Lampen mit Bewegungsmeldern und Helligkeitsreglern reduzieren den Lichtenergieaufwand auf ein Minimum.



Die Photovoltaikanlage am Dach des Studentenheims „GreenHouse“ in der Seestadt Aspern deckt bei voller Sonneneinstrahlung den gesamten elektrischen Bedarf des Heimes ab.

FOTO: WIEN ENERGIE/LUDWIG SCHEDL

Erweitertes Schulangebot: 80 neue Klassen für rund 2.000 Schüler werden geschaffen.

Mehr Schulen für Wien

In Wien entsteht mehr Schulraum: „Wien wächst und der Bedarf an Schulraum steigt. Um dieser Voraussetzung zu begegnen, baut und erweitert die Stadt Wien laufend Pflichtschulen“, so die Wiener Bildungsstadträtin Sandra Frauenberger. Deshalb entstehen durch neue Pflichtschulen und Schulerweiterungen in den Wiener Bezirken 10, 16, 21, 22, 23 insgesamt 80 neue Klassen für rund 2.000 Schüler.

Zwei Schulneubauten wurden beschlossen: Bis zum Schuljahr 2018/2019 soll eine ganztägig geführte Volksschule mit neun Klassen in der Wagramer Straße (22. Bezirk) für 200 Schüler eröffnet werden. In der Breitenfurter Straße (23. Bezirk) wird eine 17-klässige ganztägig geführte Volksschule für 400 Kinder entstehen.

Um weiteren Raum zu schaffen, setzt die Stadt zudem auf Schulneubauten in moderner Holzbauweise. „Besonders er-

freulich ist, dass trotz kurzer Bauzeit die Räume qualitativ hochwertig und ökologisch nachhaltig errichtet werden“, sagt Frauenberger.

Im Gemeinderat wurde nun ein neues Projekt beschlossen: Die offene Volksschule in der Christian-Bucher-Gasse (21. Bezirk) soll künftig für rund 400 Kinder Platz bieten. Weitere Schulerweiterungen sind geplant, Voraussetzung dafür ist ein positiver Gemeinderatsbeschluss.



WIEDERERÖFFNUNG

48er-Basar neu

Mit **neuem Sortiment** bietet der 48er-Basar wieder jeden Dienstag günstige Möbel, Lampen & Co.

Erste Wahl aus zweiter Hand: Die MA 48 setzt auf Wiederverwertung noch intakter Altwaren und entlastet damit die Umwelt. Im wieder eröffneten 48er-Basar in der Donaustadt bietet sie nun jeden Dienstag vor allem große Ware wie Möbel und Einrichtungsgegenstände aller Art an.

In der Produktpalette zu finden sind gebrauchte Büromöbel aus den Magistratsabteilungen. Ausgeschiedene Möbel aus den Wiener Kindergärten ergänzen das Sortiment. Weiters gibt es Gartenstühle, Sitzgarnituren und vieles mehr, was Private auf den Mistplätzen bei den Tandler-Boxen abgeben. Dorthin kann jeder Wiener Altwaren bringen, anstatt sie wegzuerwerfen.

Mit der Wiederverwertung der noch intakten Altwaren wird die Umwelt entlastet. Und für Schnäppchenjäger ist das Angebot im 48er-Basar mit Sicherheit immer ein Gewinn.

Günstige Möbel, Lampen und viele weitere Schnäppchen gibt es jeden Dienstag im 48er-Basar in der Donaustadt zu erwerben.

FOTO: FELICITAS MATERN

In der **Forscherwerkstatt** sind Volksschüler Naturphänomenen auf der Spur.

Schüler erforschen Natur

Wieso kann man im Toten Meer nicht untergehen? Wieso steigt ein Heißluftballon nach oben? Wie hält eine Brücke ohne Nägel und Schrauben? Kinder der „Löwenschule“ in Wien-Aspern erforschen auf eigene Faust spannende Naturphänomene: Seit 2008 ist in der beliebten Volksschule eine eigene „Forscherwerkstatt“ eingerichtet. Unter dem Motto „Löwenschule forscht“ erkunden Kinder mit großem Interesse ihre Umwelt und fragen nach Gründen und Zusammenhängen.

„Im Zentrum der Forscherwerkstatt stehen vorbereitete Versuche aus den Bereichen Physik, Chemie, Technik und Mechanik“, erzählt Direktorin Silvia Haberler. „In unseren Experimentierboxen finden sich nicht nur die benötigten Materialien, sondern auch kindgerecht formulierte Anleitungskarten, die den Schülern und Schülerinnen die eigenständige Arbeit ermöglichen.“



Schülerinnen der Löwenschule in der Oberdorfstraße entdecken gemeinsam die Forscherwerkstatt.

FOTO: SSR/VOTAVA



Die Wanderausstellung „Langsam ist es besser geworden“ ist noch bis 1. Mai 2016 jeweils mittwochs, samstags und sonntags im Heimatmuseum Groß-Enzersdorf zu sehen.

FOTO: ZENTRUM FÜR MIGRATIONSFORSCHUNG/WOLFGANG KUNERTH

AUSSTELLUNG

Wegmüssen und dableiben

Das Schicksal **Vertriebener** aus Böhmen und Mähren wird beleuchtet.

Die Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf, der Verein für Heimatkunde und Heimatpflege und das NÖ Landesarchiv laden zum Besuch der Ausstellung „Langsam ist es besser geworden“. In der Schau erzählen 30 Zeitzeugen und Zeitzeuginnen, die aus allen Teilen Böhmens und Mährens nach Niederösterreich gekommen sind, vom „Wegmüssen, Ankommen und Dableiben“. Die Ausstellung ist noch bis 1. Mai 2016 bei freiem Eintritt im Heimatmuseum, Rathausstraße 5 zu sehen. Geöffnet: Jeweils Mi und Sa (10-13 Uhr), So (13-16 Uhr) sowie auf telefonische Anfrage unter +43 664/4160790 (Hr. Hagenauer).

FINANZAMT

Außenstelle bleibt vorerst

Schließung **auf Eis gelegt**.

Die geplante Schließung der Außenstelle des Finanzamtes Mistelbach/Gänserndorf wurde vorerst abgewendet. In einem Gespräch mit dem Vorstand des zuständigen Finanzamtes, Hofrat Mag. Wolfgang Ruf, konnte eine positive Einigung über das weitere Bestehen der Finanzamtsaußenstelle in Groß-Enzersdorf erzielt werden. „Die monatlichen Sprechstunden bleiben 2016 jedenfalls, außer in den Sommermonaten Juli und August, erhalten. Wie es 2017 weitergeht, wird in einem neuerlichen Gespräch geklärt werden“, zeigt sich Bürgermeister Hubert Tomsic vorerst erleichtert. Vor allem für ältere und nicht mobile Personen hätte die Schließung der Groß-Enzersdorfer Außenstelle mangels öffentlicher Verkehrsanbindung eine langwierige Reise nach Gänserndorf zur Folge gehabt. „Ich danke der Leitung des Finanzamtes, auch im Namen der Bevölkerung, für das Verständnis“, so Tomsic. Die Sprechstunden finden jeden ersten Mittwoch im Monat von 8-12 Uhr in den Räumlichkeiten der Bezirkshauptmannschaft Groß-Enzersdorf statt.



Bürgermeister Hubert Tomsic freut sich: Das Schild zur Schließung der Finanzamtsaußenstelle kann entfernt werden.

FOTO: GEMEINDE



SPASS AM EIS. Im Zuge des Sportunterrichts besuchten die Volksschülerinnen und Volksschüler der 2B-Klasse mit ihren Klassenlehrerinnen Sandra Bulla und Petra Girod den Eislaufplatz der Stadtgemeinde Groß-Enzersdorf. Bürgermeister Hubert Tomsic stattete ihnen einen Besuch ab und freute sich über die ausgelassene Stimmung der Kinder. FOTO: GEMEINDE

Masterplan wird konkret: **Schutzzone** für Innenstadt.

Konzept für Ortskern

Die Verbesserung der Infrastruktur, die Schaffung eines modernen Kultur- und Veranstaltungszentrums in den Stadtsälen und dem Burghofareal, eine neue Verkehrsorganisation und der Erhalt des historischen Erbes sind vorrangige Ziele des Masterplans zur Neugestaltung des Stadtzentrums in Groß-Enzersdorf. Ein erster Schritt, um das historische Erbe der Gemeinde zu erhalten, zu nutzen und gekonnt in Szene zu setzen, ist die Entwicklung eines Schutzzonenkonzepts für die Stadtgemeinde.

Groß-Enzersdorf verfügt über ein charakteristisches und historisch wertvolles Stadtbild, das durch einzelne Gebäude und Gebäudeensembles geprägt wird.

Um den drohenden Verlust besonders schutzwürdiger und stadtbildprägender Bauten zu verhindern, wird ein entsprechendes Schutzzonenkonzept erarbeitet.

Mit diesem „Neuen Schutzzonenmodell“ wird es möglich, den bestehenden Bebauungsplan und die zugehörigen Bebauungsbestimmungen zu ergänzen. Im nächsten Schritt werden die Bestimmungen, angepasst an die örtliche Situation, zum Erhalt des Ortsbildes umgesetzt.

Sind diese Erhebungsarbeiten abgeschlossen, sollen die Zentrumsbewohner in die Planungsphase miteingezogen werden. Dieses Projekt wird im Rahmen der Stadterneuerung vom Land Niederösterreich unterstützt.



So könnte die Schutzzone aussehen.

FOTO: GEMEINDE

VERANSTALTUNGS-TIPP

Hobby-Kunst-Handwerksmarkt.

Am 19. Juni findet der 2. Hobby-Kunst-Handwerksmarkt am Hauptplatz, im Burghof und auf dem Bischof Berthold Platz statt. Das Team um Ernst Kudlicka mit Unterstützung der Stadtgemeinde bemüht sich um den reibungslosen Ablauf. Besucher erwartet ausreichend Speis und Trank sowie ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Musik, Attraktionen und Straßenkunst. Eintritt frei.

■ **Aufruf an Aussteller:** Sind Sie in Ihrer Freizeit künstlerisch tätig und fertigen Sie interessante Waren an, die Sie anbieten wollen? Können Sie Dinge, die Sie anderen Menschen präsentieren wollen? Jonglieren, tanzen, singen, zaubern, Geschichten erzählen?

Aussteller haben die Möglichkeit, ihre Waren in Zelten und auf Tischen von max. 4 Metern Länge (beides selbst mitzubringen) zu präsentieren.

Anmeldegebühren: im Voraus € 25,-; (€ 32,- am Markttag, 19. Juni).

Interessierte Aussteller können sich per Mail an margit.hoi@gmx.at, telefonisch unter +43 2249 2314 28 bzw. +43 650 6800974 oder postalisch auf Ernst Kudlicka, 2301 Groß-Enzersdorf, Rosengasse 3 anmelden.

Eine ausführliche Marktordnung, Anmeldemodalitäten sowie das Anmeldeformular finden Sie auch auf der Groß-Enzersdorfer Gemeinde-Website unter **www.gross-enzersdorf.gv.at** zum Herunterladen.

Abfahrtszeiten neu getaktet, CAT-Kunden nutzen **Flughafen-Lounges** nun günstiger.

Neues vom City Airport Train

Anlässlich des jährlich stattfindenden europäischen Fahrplanwechsels wurde auch die Abfahrtszeit des City Airport Trains (CAT) angepasst. Seit Mitte Dezember verkehrt der CAT ab Flughafen Wien in Fahrtrichtung Wien-Mitte nun jeweils zur Minute 9 sowie zur Minute 39.

Der Flughafentransfer von Wien-Mitte zum Flughafen bleibt unverändert und verkehrt weiterhin zu den Minuten 6 und 36. Die Änderungen des Fahrplans haben keinerlei Einfluss auf die Fahrzeit von 16 Minuten.

Neues Service-Extra für CAT-Kunden

Service und Qualität begleiten Passagiere des City Airport Trains nicht nur während der Fahrt vom oder zum Flughafen Wien. Zudem erhalten sie durch verschiedene Unternehmenskooperationen über den Transfer hinaus zahlreiche Vorteile. Die jüngste Zusammenarbeit zwischen Flughafen und CAT ermöglicht allen Passagieren mit entwertetem CAT-Ticket einen ermäßigten Zugang in die Lounges des Flughafens Wien: Das Angebot kann ab sofort um 24,50 Euro (statt 29,50 Euro) in Anspruch genommen werden.

„Mit dem um 5 Euro vergünstigten Zutritt zu den vier Flughafen Lounges bieten wir unseren Kunden ein weiteres Service-Plus zu einem lukrativen Preis“, betonen die CAT-Geschäftsführer Michael Forstner und Michael Zach. „Vor allem für Business-Reisende ist die Komfortzone am Flughafen interessant. Letzte Telefonate können in Ruhe erledigt werden, während man die Zeit bis zum Abflug in

entspannter Atmosphäre überbrückt.“

In den vier Lounges des Flughafen Wien (JET Lounge, AIR Lounge und SKY Lounges) stehen Reisenden neben einem hochwertigen Speisen- und Getränkeangebot von Do & Co auch kostenloses WLAN, ein breites Sortiment an internationalen Zeitungen und Magazinen sowie zahlreiche Relax- und Massagesessel zur

Verfügung. Zudem sind die Lounges mit Raucherkabinen, Duschen, Fluginformationen und vielen weiteren Annehmlichkeiten ausgestattet.

Öffnungszeiten und detaillierte Informationen zu den Lounges können unter der Flughafen-Wien-Website www.viennaairport.com/lounges abgerufen werden.



Die Abfahrtszeiten des City Airport Trains in Richtung Wien-Mitte wurden neu getaktet. Der CAT verkehrt nun jeweils zu Minute 9 und 39 in die Stadt.

FOTO: CAT/JÜRGEN HAMMERSCHMID

WAS HEISST EIGENTLICH ...

DEZIBEL dB(A):

Geräuschpegel werden in Dezibel gemessen. Dezibel bezeichnet das Maß für den Schalldruck auf das Gehör. Die Angabe in dB(A) berücksichtigt darüber hinaus die frequenzabhängige Empfindlichkeit des menschlichen Ohres. Die Zunahme des Schalls um etwa 10 dB(A) wird als Verdoppelung der Lautstärke empfunden.

FANOMOS:

Das Flight Track and Noise Monitoring System misst die Fluggeräuschmissionen der startenden und landenden Flugzeuge an fixen und mobilen Messpunkten. Außerdem zeichnet FANOMOS in Ver-

bindung mit Radardaten Flugspur, Geschwindigkeit und Flughöhe auf. FANOMOS liefert Grundlagen für weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Fluglärmsituation des Flughafens Wien.

Äquivalenter Dauerschallpegel (LEQ):

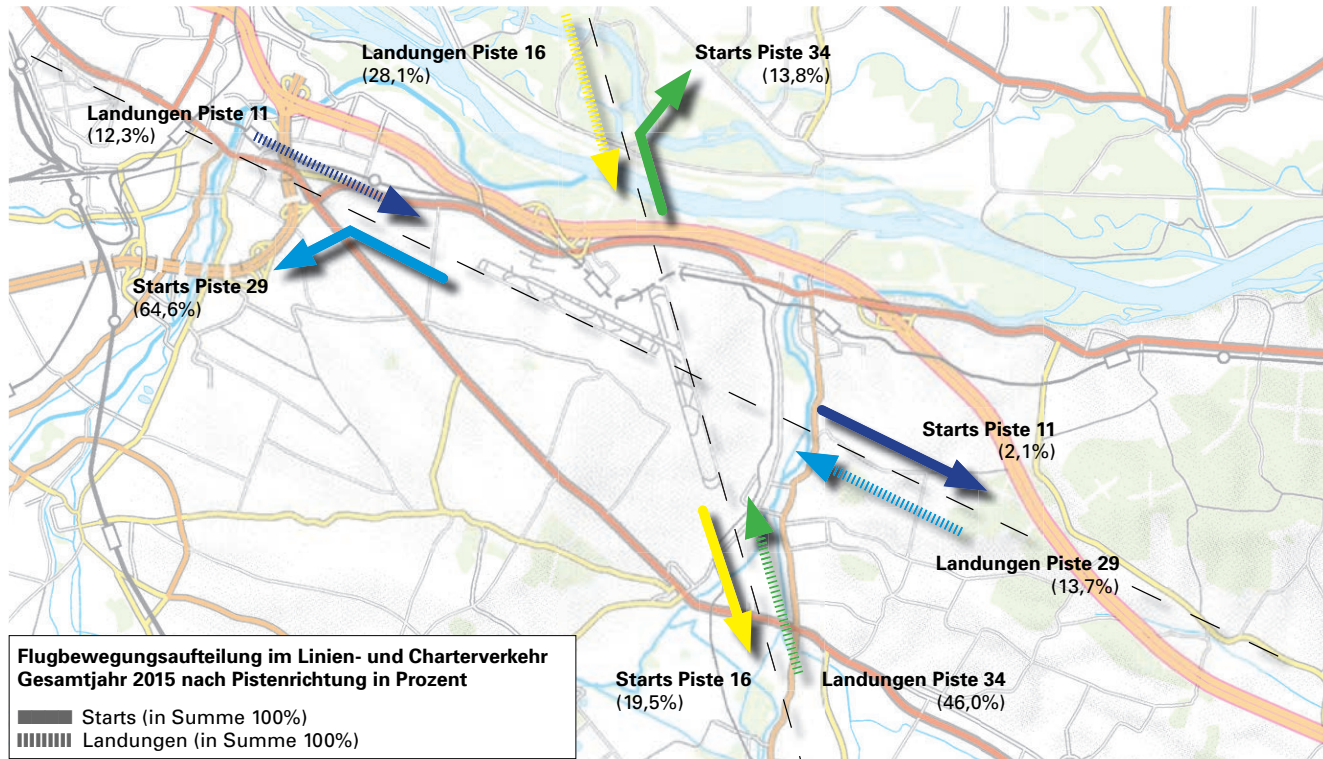
Der LEQ ist ein sowohl national als auch international anerkanntes Maß zur Beurteilung von Geräuschmissionen. In die Berechnung fließen die Maximalpegel jedes Einzelereignisses, die Dauer des Geräusches, die Häufigkeit sowie der Zeitpunkt des Auftretens ein. Nachtwerte werden von 22 Uhr bis 6 Uhr ausgewiesen,

Tageswerte von 6 Uhr bis 22 Uhr. Diese Werte werden darüber hinaus für monatliche Vergleiche herangezogen.

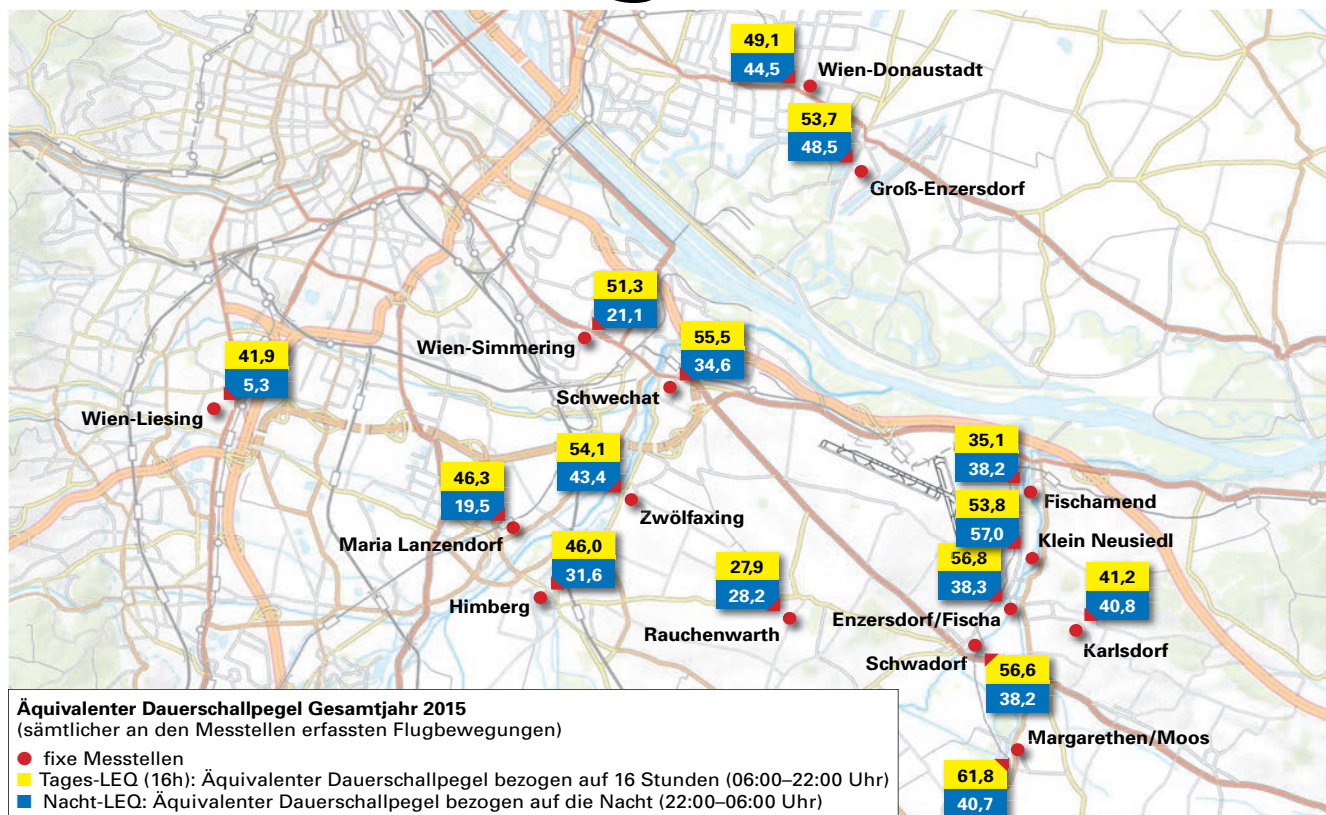
MOBILE LÄRM-MESSSTELLEN:

Neben den 15 fix installierten Anlagen stehen auch drei mobile Messstellen zur Verfügung. Diese kommen laufend über das gesamte Jahr gemäß eines im Dialogforum abgestimmten Messplans zum Einsatz und bilden die Grundlage für die Erhebung von Vergleichsdaten für die Erstellung des Evaluierungsberichtes des Dialogforums. Weitere Informationen sowie den aktuellen Messplan finden Sie unter: www.flugspuren.at

Starts & Landungen



Lärm-Messergebnisse



Zusätzliche Informationen zu diesen Messergebnissen und weitere erhobene Daten finden Sie unter www.flugspuren.at und www.viennaairport.com/unternehmen



SPENDENÜBERGABE. Das traditionelle Punschfest der „Rosenhügler“ war ein voller Erfolg. Darum konnte auch heuer wieder ein sensationeller Betrag an die Sonderschule Fischamend übergeben werden. „Gemeinsam für Fischamend“, die Firma Boesner und der Erlös vom Punschfest ergaben die erfreuliche Spendensumme von EUR 2600,-. „Ohne Unterstützungen wäre es sehr schwierig, den Kindern die helfenden Therapien zu finanzieren“, bedankte sich Sonderschul-Direktorin Eva Steininger (2. v. r.) für die hohe Spende. Im Bild (v. l. n. r.): Stadtrat Thomas Bäuml, Familie Fichtinger, Sascha Kuntel, Direktorin Eva Steininger und Bürgermeister Mag. Thomas Ram mit den Schulkindern.

FOTOS: GEMEINDE

Aufgewachsen in einer Zeit des Umbruchs: Geschichten rund um den **Zweiten Weltkrieg**.

Zeitzeugen geben Einblick

Im Saal der Raiffeisenbank stellte Professor Adalbert Melichar vor Kurzem sein neuestes Buch „Verschüttet-versteckt-verschickt! – Die Generation „Umbruch“ erinnert sich“ vor. Unter den zahlreichen Gästen waren auch einige Zeitzeugen, die für das Buch Pate gestanden hatten. Insgesamt 49 von ihnen kommen im Buch auch zu Wort, um ihre Geschichten aus der russischen Zone in Niederösterreich und die Zeit während der russischen Besatzung eindrucksvoll zu schildern.

Die Menschen der Generation „Umbruch“ berichten darin über ihre Erlebnisse aus der Kriegs- und Besatzungszeit, die sich tief in den Köpfen und Herzen eingebrannt haben und auch heute noch wie ein Film abrufbar sind. Todesangst, Hunger, Not – ein leider sehr allgegenwärtiges Thema für unzählige Kriegsflüchtlinge und daher ein umso aktuelleres Buch. Es ist unter der ISBN Nummer 978-3-99028-521-3 im gut sortierten Fachhandel, auf zahlreichen Onlineportalen und in der Stadtgemeinde Fischamend zu den Öffnungszeiten erhältlich! Im Anschluss an die Buchpräsentation gab es die Möglichkeit, das Buch zu er-

werben und vom verdienten Fischamender Buchautor Melichar persönlich signieren zu lassen. In geselliger Atmosphäre kam es dann noch zu anregenden Gesprächen bei einem guten Glas Wein.

TIPP: Wer bei der letzten Buchpräsentation verhindert war, hat noch einmal die Gelegenheit, den Geschichten von Prof. Melichar zu lauschen (siehe Veranstaltungen rechts).



Die Hörerinnen und Hörer, darunter auch Nationalrat a. D. Dr. Josef Höchtl (2. v. r.), lauschten gespannt der Buchpräsentation von Prof. Adalbert Melichar (Mitte).

Die Ergebnisse sollen sich in Änderungen des **Flächenwidmungsplans** niederschlagen.

Entwicklungskonzept für lebenswertes Fischamend

Um für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet zu sein, wird in den nächsten Monaten ein neues Entwicklungskonzept für Fischamend gestaltet. Dafür wurde der Experte DI Karl Siegl ins Boot geholt. Neben der Einbindung aller Gemeinderatsfraktionen soll auch die gesamte Bevölkerung am Entwicklungsprozess teilhaben.

Eckpunkte sind Verkehr und Naherholungsgebiete

Das örtliche Entwicklungskonzept legt die Entwicklungsvorstellung einer jeden Gemeinde fest und ist auch Grundlage für die Änderung des Flächenwidmungsplanes. Ziel ist es, Fischamend auch in Zukunft lebenswert zu erhalten; mit dem Entwicklungskonzept werden die Weichen dafür gestellt.

Im Zuge dieser Planungen ist auch ein umfangreiches Verkehrskonzept im Entstehen. Fischamends Bürgermeister Mag. Thomas Ram legt neben der Schaffung von Betriebsansiedlungen vor allem auf die Errichtung von Naherholungsgebieten zum Wohle der Bevölkerung wert. „Ich bin mir sicher, dass es uns mit dem neuen Entwicklungskonzept gemeinsam gelingen wird, die positive Entwicklung



Experte Karl Siegl bei der Vorstellung der ersten Stoßrichtungen für die Stadtentwicklung.

FOTO: GEMEINDE

unserer Stadt und die hohe Lebensqualität in Fischamend zu sichern“, bekräftigt Bürgermeister Ram. Im Rahmen einer Sitzung im Groß Enzersdorfer Stadtamt hat

DI Karl Siegl allen Gemeinderatsmitgliedern die ersten Eckpunkte des neuen Entwicklungskonzepts für Fischamend präsentiert.



Stadtgemeinde Fischamend

Der Osterhase kommt!

Karsamstag, 26. März 2016 um 15.00 Uhr
am Dorfspielplatz „Abenteuerfisch“

Und schenkt jedem Kind ein Ostereier!

Auf dein Kommen freut sich Bürgermeister Mag. Thomas Ram.



VERANSTALTUNGEN

■ **Buchpräsentation.** Am 31. März präsentiert Prof. Adalbert Melichar sein neues Buch „verschüttet, versteckt, verschickt“ in der Stadtbibliothek/Mediencenter, Enzersdorfer Straße 13-15. Beginn: 18 Uhr 30.

■ **Jahrmarkt.** Am 4. April steht der Getreideplatz ab 8 Uhr im Zeichen des Jahrmarktes.

■ **Markt.** Am 9. April findet von 8 bis 12 Uhr der Fischamender Markt am Getreideplatz statt.



Bürgermeister Jürgen Maschl, Flughafen-Vorstand Mag. Julian Jäger, Amtsleiterin Gabriele Breit und Vizebürgermeister Gustav Weber beim Neujahrsempfang.

Bürger erhielten Infos über neue **Gemeinde-Vorhaben**.

Guter Start ins Jahr

In der vollbesetzten Aula der Europaschule präsentierte Bürgermeister Jürgen Maschl der anwesenden Bevölkerung und den Ehrengästen aktuelle Zahlen aus dem Gemeindeleben. Ebenso ging er sehr ausführlich auf die Projekte und Vorhaben für 2016 ein.

Flughafen-Vorstand Mag. Julian Jäger berichtete über die erfreulichen Verkehrs- und Passagierzahlen. Außerdem infor-

mierte er über die aktuelle Lage beim Genehmigungsverfahren zur Errichtung einer 3. Piste sowie über die beabsichtigte regelmäßige Landung des Airbus A380 in Schwechat.

Als Überraschung wurden Pfarrer Dr. Richard Kager, Christoph Radlinger, Elfriede Peter und die EMS Schwadorf für ihre besonders verdienstvollen Leistungen im Vorjahr geehrt.

Kommando bestätigt.

Versammlung der Feuerwehr

Ihr nächstes Projekt ist die Eröffnung des neuen Feuerwehrhauses.

Bei der Mitgliederversammlung im Pfarrzentrum wurden Kommandant Wolfgang Niederauer und Kommandantenstellvertreter Harald Wolf und Oberverwalter Martin Freywald in ihren Funktionen für die nächsten fünf Jahre bestätigt.

Bürgermeister Jürgen Maschl versprach in seiner Festansprache, auch in schwierigen finanziellen Zeiten zu seiner Feuerwehr zu stehen. Das betreffe insbesondere die Realisierung der laufenden und anstehenden Projekte wie die Fertigstellung des neuen Feuerwehrhauses und die Ersatzbeschaffung zum Einsatzfahrzeug HLF2. Seitens der Gemeinde ersuchte Maschl darum, die Eröffnung des neuen Feuerwehrhauses am 21. Mai abzuhalten. Der neue, alte Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Schwadorf, Wolfgang Niederauer, bedankte sich für die hohe Motivation und Disziplin der Mannschaft sowie die erbrachten Eigenleistungen im neuen Feuerwehrhaus zusätzlich zum Einsatz- und Übungsdienst.



NARRENTREIBEN. Zahlreiche Vereine und Zuschauer ließen ihrer Kreativität freien Lauf und nahmen am Faschingsumzug in Schwadorf teil. Nach dem Umzug wurde traditionsgemäß der Fasching verbrannt. Das Cafe Salotto kümmerte sich um das leibliche Wohl der Gäste und DJ Reini heizte mit seiner Musik die Stimmung am Festplatz an.

FOTOS: GEMEINDE



Zwei Tomatensorten – im Bild die „Runde Resi“ – reifen auf einer Fläche von 78.000 m² im neuen und hochmodernen Glashaus der Firma Zeiler in Enzersdorf.

FOTO: GERALD BURGGRAF

Firma Zeiler schaffte mit modernem Tomaten-Glashaus 85 neue Arbeitsplätze.

Enzersdorfer Tomaten haben ganzes Jahr Saison

Der niederösterreichische Familienbetrieb Zeiler hat in Enzersdorf an der Fischa das innovativste Glashaus Europas errichtet und verlängert damit die Tomatensaison in Österreich auf 365 Tage im Jahr. Das imposante Objekt wurde kürzlich im Rahmen eines Festakts von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll im Beisein von REWE-Vorstandsvorsitzendem Frank Hensel eröffnet.

Schon bisher wurde die Cherry-Rispen-tomate „Fruchtige Frieda“ von Christian Zeiler in seinem Betrieb in Münchendorf (Bez. Mödling) ganzjährig produziert. Ab sofort gibt es zwei weitere Sorten: Die Rispen-Tomate „Runde Resi“ und die losen Cherry-Tomaten „Süße Sophie“ reifen im neuen Glashaus auf einer Anbaufläche von 78.000 m² und werden in der angrenzenden, 4.000 m² großen Verpackungshalle transportfertig gemacht. Die Tomaten aus Niederösterreich stellen damit eine wohlschmeckende Alternative zu Importware dar.

Ein raffiniertes Technikkonzept im Glashaus sorgt für eine deutliche Reduktion des Energieverbrauchs: Kontrollierte Entfeuchtung, Wärmerückgewinnung, Doppelglas an den Seitenflächen sowie ein spezielles Dachglas mit einer Licht-



Lukas Wannasek, Fritz Schwartz, Christian Zeiler, Landeshauptmann Erwin Pröll, Bürgermeister Markus Plöchl und Hans Wannasek bei der Eröffnung des Zeiler-Tomatenglashauses in Enzersdorf.

FOTO: CHRISTINE BESSER

durchlässigkeit von 97 Prozent gehören ebenso dazu wie eine Mehrfachisolation zur Vermeidung von Energieverlusten.

Die Wärmeversorgung des Betriebs über die Biogas-Anlage im benachbarten Margarethen am Moos sowie die Verwendung von 100 Prozent Öko-Strom tragen ebenfalls zur Nachhaltigkeit bei. Durch geringe Transportwege von der Produktion in den heimischen Handel wird die Umweltbelastung weiter vermindert. Da die Tomaten ausschließlich händisch gepflegt, geerntet und verpackt

werden, konnten 85 neue Arbeitsplätze in der Region geschaffen werden.

Firmenchef Christian Zeiler: „Wir haben mit unserem neuen Gewächshaus einen weiteren Meilenstein in der Firmengeschichte gesetzt und stellen einmal mehr unsere höchste Tomatenkompetenz unter Beweis. Der Betrieb in Enzersdorf an der Fischa setzt Maßstäbe in der nachhaltigen Tomaten-Produktion. Und ich bin überzeugt, man schmeckt, dass unsere Tomaten jene Zeit zum Reifen bekommen haben, die sie wirklich brauchen.“

Die Arbeiten im **Industriegebiet** Richtung Fischamend sollen nach Ostern beginnen.

Geplante Errichtung eines Schmutzwasserkanals

Jetzt ist es fix: Das Industriegebiet entlang der Fischamender Straße am Nordrand von Kleinneusiedl wird an das Abwasserkanalnetz angeschlossen. Grund: Die Auflagen zur Entsorgung über Kleinkläranlagen waren kaum mehr erfüllbar. Nun wird ein Abwasserkanal samt zugehörigen Hausanschlussleitungen zur Entsorgung des Schmutzwassers vom Areal der Firma Swietelsky und des gewidmeten Bauland-Industrie-Gebiets

mit einer Größe von insgesamt 22,3 Hektar verlegt. „Der neu zu errichtende Schmutzwasserkanalstrang S-8 weist eine Gesamtlänge von 928 Metern im Freispiegelgefälle auf“, erklärt der verantwortliche Ziviltechniker, DI Franz Paikl.

Verlegung eines knapp einen Kilometer langen Kanalstrangs

Die Tiefenlage des Schmutzwasserfreispiegelkanals beträgt zwischen 1,7 und

3,8 Meter. Der Kanal soll in einem Gefälle von drei Promille verlegt werden.

Bürgermeister Leopold Winkler ist stolz, dieses Projekt nun verwirklichen zu können. „Der Kanalbau ist mit nicht unerheblichem finanziellem Aufwand verbunden“, so Winkler.

Baustart ist bereits nach Ostern. Wenn alles planmäßig verläuft, könnten die Anschluss-Arbeiten noch mit Spätsommer dieses Jahres abgeschlossen sein.



VERANSTALTUNGEN

Filmvorführung. Reisefilmer Ernst Kafeder aus Himberg berichtet am **8. April** über seine Eindrücke vom Inselstaat Sri Lanka im Indischen Ozean. Beginn ist um 19 Uhr im Veranstaltungssaal Kleinneusiedl.

Sportlerheuriger. Das Sportlerfest des ASK Kleinneusiedl-Enzersdorf/Fischamend geht von **13. bis 15. Mai** am Sportplatz über die Bühne.

Kellerzeilenfest. Am Samstag, den **21. Mai** 2016, findet in der Kleinneusiedler Kellerzeile wieder das Kellerzeilenfest statt.

Musikerheuriger. Von **24. bis 26. Juni** 2016 dreht sich in Kleinneusiedl wieder alles um die Blasmusik. Der Musikverein Kleinneusiedl-Enzersdorf/Fischamend veranstaltet sein Musikerfest.

Weitere Veranstaltungshinweise auf der Gemeinde-Website:

www.klein-neusiedl.gv.at

MUSIKERBALL

Tanznacht des Musikvereins

Fixpunkt im Ballkalender: Rund 200 Gäste schwangen das Tanzbein.

Der Ball des Musikvereins zählt mittlerweile schon zum Fixpunkt in der Rauchenwarther Ballsaison. So tanzten auch dieses Jahr wieder zahlreiche Gäste aus der Gemeinde und Umgebung beim Rauchenwarther Musikerball Mitte Januar durch die Nacht. Der Saal des Gasthauses Bauer war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Unter den rund 200 Ballbesuchern befanden sich nicht nur Rauchenwarths Bürgermeister Ernst Schüller, sondern auch zahlreiche Musikerkollegen der umliegenden Nachbarvereine.

Hermann Ackermann durfte sich bei der Quiz-Verlosung über den Hauptpreis freuen. Gespendet wurde der Preis, ein Flug für zwei Personen, von der Flughafen Wien AG. Für gute Unterhaltung bis in die Morgenstunden sorgten auch dieses Jahr wieder „Die Krumbacher“.



GEWINNSPIEL. Hermann Ackermann (2. v. l.) war der glückliche Gewinner der zwei Kurzstreckenflüge am Rauchenwarther Musikerball. FOTO: MARIE-LUISE PFLUG



FASCHINGSUMZUG. Am Faschingsdienstag waren für längere Zeit in diesem Jahr noch einmal die Narren los. Beim traditionellen Umzug ließen die Teilnehmer ihrer Kreativität freien Lauf. Die Bandbreite der Kostümierungen reichte von Wahlhelfern bis hin zu Waldsiedlungs-Bewohnern. Im Bild: Prinzenpaar Melanie Herzog und Michael Schüller. FOTO: GEMEINDE



Die Arbeit auf den bis zu sechzig Meter hohen Verarbeitungstürmen in der Raffinerie ist Alltag. „Man muss daher schwindelfrei sein“, erklärt Chemieverfahrenstechniker-Lehrling Marcel Marx.

Der Lehrberuf **Chemieverfahrenstechniker** wird immer beliebter. Marcel Marx erzählt.

Sichere Hand im Hintergrund

Als Chemieverfahrenstechniker Verantwortung übernehmen: Der 17-jährige Fischamender Lehrling Marcel Marx hat in der OMV-Raffinerie Schwechat seinen Traumlehrplatz gefunden. Dort ist er im Hintergrund dafür verantwortlich, dass die Verarbeitungsprozesse so laufen, wie sie sollen.

Den Lehrberuf gibt es seit zirka 20 Jahren – „die OMV war treibende Kraft in dessen Entwicklung“, wie Lehrlingsbeauftragter Alfred Kellner erzählt. Der Zuspriech sei gut, der Bekanntheitsgrad aber recht niedrig: „Viele glauben, dass es ein reiner Laborberuf ist, stattdessen ist man aber viel draußen unterwegs“, erklärt die Lehrlingsausbildungs-Managerin Michelle Walz. Das steigende Interesse manifestiert sich in bis zu 400 Bewerbungen im Jahr; nach einem vierstufigen Auswahlverfahren werden jährlich zwischen zehn und fünfzehn Lehrlinge aufgenommen.

Qualitätskontrolle für Produktverarbeitung

Hauptaufgaben seien das Kontrollieren von Prozessen und das Treffen von Vorbereitungen, wie Marcel Marx betont: „Man muss schauen, dass alles läuft. Mechanische und chemische Aufgaben wechseln einander dabei ab, man muss aber wissen, wie die Prozesse zusammenspielen. Im Prinzip handelt es sich um Qualitätskontrolle.“ Auch ist viel Verantwortung dabei: „Wenn Anlagen ausfallen, kostet das pro Tag bis zu einem sechsstelligen Betrag“, so Kellner.

Mittels eines eigens für diesen Lehrberuf entwickelten Simulators werden Sze-

narien zuvor im Trockentraining geübt. Es bedürfe aber eines hohen Sicherheitsbewusstseins: „Wir bewegen uns oft in sechzig Metern Höhe auf den Kolonnen“, berichtet Marx. Während der dreieinhalbjährigen Lehre werden zunächst in der Theorie Grundlagen vermittelt, ehe das praktische Arbeiten in der Raffinerie beginnt. Dort lernen die Lehrlinge etwa die Rohöldestillation oder das Aufspalten von Gasen für die Kunststoffherstellung kennen. Mit 18 werden sie in den Schichtdienst eingeteilt.

Dass Marcel Marx sich für den Lehrberuf entschieden hat, hat eine lange Geschichte: „Ich habe schon als Kind immer gewusst, dass ich einmal in der Raffinerie arbeiten werde.“ Und die Ausbildung ist genau das Richtige für ihn: „Es ist abwechslungsreich, man tut jeden Tag etwas anderes.“

ZUR PERSON & ZUM BERUFSFELD

■ Marcel Marx (17), wohnhaft in Fischamend, absolviert derzeit den Lehrberuf Chemieverfahrenstechniker in der OMV-Raffinerie. Zuvor hat er die Hauptschule Bruck an der Leitha und die Polytechnische Schule Himberg besucht.

■ Der **Lehrberuf** dauert **dreieinhalb Jahre**: Das erste Lehrjahr wird im Bildungszentrum in Gänserndorf abgehalten, das zweite ist geteilt zwischen Berufsschule und Raffinerie, im dritten werden Lehrlinge in den Schichtdienst eingeteilt.

■ Nähere Informationen auf der Webseite unter www.omv.at/lehre Anmeldung unter lehre@omv.com



Regelmäßige Kontrolle durch Abzapfen der unterschiedlichen Stadien des Rohöls gehört zum breiten Aufgabenfeld eines Chemieverfahrenstechnikers in der OMV-Raffinerie Schwechat.

FOTOS: DANIEL MAIER



BLICK HINTER DIE KULISSEN. Der Flughafen Wien ist ein spannender Arbeitsplatz für Alexander Leicht. Dem Argusauge des Klimatechnikers entgeht nichts bei seinen Kontrolltätigkeiten im Heizverteiler.

FOTO: FLUGHAFEN

DIE GEWINNER

„11 Prozent“ war die richtige Antwort auf die Gewinnspielfrage „Um wie viel Prozent hat die Flughafen Wien AG in den Jahren 2012 bis 2014 ihren Energieverbrauch gesenkt?“ in der „VIS A VIE“ vom Dezember 2015.

Die Gewinner sind:

■ **1. Preis:** Christine Buelacher, 2336 Lanzendorf (Kurzstreckenflug für 2 Personen)

■ **2. Preis:** Doris Höpp, 1110 Wien (eine OMV-Kosmetiktasche)

■ **3. bis 6. Preis:** Erika Langhammer, 2432 Schwadorf; Walter Bernhart, 2301 Oberhausen; Andrea Zott, 2433 Margarethen am Moos; Helga Schuster-Knierlinger, 2301 Groß-Enzersdorf (je ein VIE-Taschenregenschirm)

■ **7. und 8. Preis:** Roberto Colazzo, MAS, 2320 Schwechat; Rudolf Holub, 1220 Wien (je eine VIE-Kofferwaage)

■ **9. und 10. Preis:** Helmut Kratky, 2320 Schwechat; Karin Haidl, 1100 Wien (je ein VIE-Koffergurt)

VIS a VIE-Gewinnspiel

GEWINNFRAGE:

Wie lange ist der geplante Schmutzwasserkanal in Kleinneusiedl?

Schicken Sie bis 9. Mai 2016 ein E-Mail mit der richtigen Antwort, Ihrem Namen, Adresse und Telefonnummer an redaktion@visavie.at

Wenn Sie mit einer Postkarte teilnehmen wollen: **Flughafen Wien AG, Postfach 1, 1300 Wien**

Name:

Adresse:

PLZ, Ort:

Telefon:

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung des Gewinnes ist nicht möglich. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Mehrfacheinsendungen bleiben unberücksichtigt.

1. PREIS: Flug 2x Kurzstrecke

2. PREIS: OMV-Trinkflaschenset Hot & Cold

3.-6. PREIS: je 1 VIE-Taschenregenschirm

7.+8. PREIS: je 1 VIE-Kofferwaage

9.+10. PREIS: je 1 VIE-Koffergurt

Spatenstich für **400-Zimmer-Hotel** erfolgt: Die Airport City wächst weiter.

Moxy Vienna Airport ab 2017

Der Grundstein für das neue Hotel am Flughafen ist gelegt: Auf einem 6.300 m² großen Grundstück wird das Hotel mit sieben Stockwerken und 400 Zimmern entstehen. Neben einem großen Gastronomie-Bereich soll es über einen Fitness-Raum sowie zwei Meeting-Räume verfügen. 2017 soll das erste Moxy Hotel Österreichs eröffnen.

Errichtet wird das „Moxy Vienna Airport“ der Hotelkette Marriott vom internationalen Immobilieninvestor Vastint Hospitality B.V., die Bierwirth & Kluth Hotel Management GmbH wird es betreiben.

Flughafen-Vorstand Dr. Günther Ofner freut sich über die Bereicherung des Standorts: „Passagiere und Unternehmen der Airport City profitieren von mehr Nächtigungskapazitäten am Standort. Die Entscheidung von Marriott, das erste Moxy Hotel Österreichs am Airport zu eröffnen, unterstreicht die Bedeutung des Flughafen Wien.“

ZUR AIRPORT CITY

Die Entwicklung hin zu einer **multi-funktionalen Stadt** ist ein wesentlicher Teil der Flughafen-Strategie: Mit einer Gewerbefläche von über 140.000 m², 84.000 m² Büro- und Conferencing-Flächen im Office Park, verschiedenen Nahversorgungseinrichtungen wie Supermärkten, einer Apotheke oder einem Fitnesscenter sowie einer optimalen Verkehrsanbindung bietet der Airport ideale Voraussetzungen.

Die zentrale Lage des Moxy-Hotels hinter dem Office Park ermöglicht es, über den Passagiertunnel bequem die Flughafen-terminale zu erreichen. Zudem können Kunden das Konferenzzentrum im Office Park 3 in unmittelbarer Nähe nutzen. Ausreichend Parkplätze bietet das umliegende Flughafengelände.

Modernes Hotelkonzept

Klaus Kluth, Managing Director des Hotelbetreibers Bierwirth & Kluth, sagt: „Mit günstigen Konditionen, die besonders junge Business- und Leisure-Reisende ansprechen, stylischem Design,

Lounge-Ambiente, aber auch einem deutlichen Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit, wird das Konzept aufgehen. Wir erwarten eine hohe Akzeptanz bei unseren zukünftigen Gästen aus aller Welt.“

Markus Lehnert, Vertreter der Hotelkette Marriott, vertraut in das Know-how des Hotelbetreibers, der schon fünf 4-Sterne-Häuser im deutschsprachigen Raum betreibt: „Das sind gute Voraussetzungen für ein zukunftsorientiertes Projekt an einem expandierenden internationalen Drehkreuz.“ Auch Vastint Hospitality freut sich, mit seiner Investition erstmals am österreichischen Markt Fuß zu fassen.



So soll das erste österreichische Moxy-Hotel am Flughafen Wien hinter den Office Parks aussehen.

FOTO: FLUGHAFEN



FOTO: FLUGHAFEN

22,8 Millionen Passagiere: **Optimistischer Ausblick** für 2016

2015: Rekordjahr für Flughafen

Über 22,8 Mio. Passagiere verzeichnete der Flughafen Wien im Jahr 2015, das entspricht einem Plus von 1,3 %. Das höchste Passagieraufkommen verzeichnete die Destination Frankfurt, gefolgt von London und Zürich. In Osteuropa war Moskau das beliebteste Reiseziel. Die meisten Passagiere auf der Langstrecke konnte Bangkok verbuchen. Im Ranking der Airlines gemessen am Passagieranteil führt die Austrian Airlines Group vor NIKI, airberlin und Lufthansa.

Wachstumstreiber waren vor allem der Lokalverkehr mit einem Anstieg um 3,2 %, während der Transferverkehr um 3,6 % zurückging. Leicht zurück gingen die Anzahl der Starts und Landungen sowie der Sitzladefaktor. Auch das Frachtaufkommen entwickelte sich im Jahresverlauf rückläufig. Für 2016 ist der Ausblick optimistisch: Die FWAG erwartet ein Passagierwachstum zwischen 0 und 2 %, die Bewegungen entwickeln sich zwischen minus 1 % und 0 %.



Freuen sich über die hohe Auszeichnung: Wiens Vizebürgermeisterin Renate Brauner, Edward Plaisted (CEO von Skytrax) und Niederösterreichs Landeshauptmann Erwin Pröll, flankiert von den Flughafen-Vorständen Günther Ofner (links) und Julian Jäger (rechts).

FOTO: PEPO SCHUSTER/AUSTROFOCUS.AT

Mit dem **Skytrax-Award** steigt der Flughafen Wien in die Top-Liga der Airports auf.

Vier Sterne für das Service

Das renommierte Marktforschungsinstitut Skytrax hat dem Flughafen Wien das Prädikat „4-Star Airport“ verliehen. Im Rahmen eines Festaktes wurde der Award im Beisein von Wiens Stadträtin Mag. Renate Brauner und Niederösterreichs Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll offiziell an den Flughafen Wien überreicht.

Europaweit tragen nur zehn Airports diese Auszeichnung, der Flughafen Wien rangiert damit in der europäischen Top-Liga.

Zahlreiche Qualitätsfaktoren wurden analysiert

Grundlage für die „4-Sterne“-Bewertung war eine mehrtägige Evaluierung durch ein internationales Expertenteam von Skytrax. Hierbei wurden die Servicequalität am Airport, die Terminalinfrastruktur, Shopping- und Gastronomieangebote sowie nützliche Dienstleistungen für Passagiere geprüft.

Edward Plaisted, CEO von Skytrax, begründet die Auszeichnung mit dem 4-Sterne-Gütesiegel so: „Der Flughafen Wien hat mit seiner ausgeprägten Serviceorientierung und modernen Infrastruktur am Standort überzeugt.“

Im Rahmen einer Serviceoffensive hat der Flughafen Wien bis heute schon viel

erreicht: Ein neues Leitsystem und barrierefreie Informationsmonitore wurden installiert, Angebote für Familien mit dem Family Fun Gate und der Familien-Sicherheitskontrolle oder spezielle Serviceschalter und elektronische Wartezeitenanzeigen an den Sicherheitskontrollen wurden neu eingeführt.

Für die Flughafen-Vorstände Dr. Günther Ofner und Mag. Julian Jäger ist die Bewertung eine Bestätigung für die erfolgreiche Servicestrategie: „Die Verleihung des 4-Star-Prädikats beweist, dass unsere Serviceoffensive von Passagieren und internationalen Fachexperten gleichermaßen geschätzt wird. Wir freuen uns sehr über diese Anerkennung und setzen unsere Strategie zur Steigerung der Servicequalität konsequent weiter fort.“

Nur zehn „4-Star-Airports“ in ganz Europa

Mit dem 4-Sterne-Prädikat ist der Flughafen Wien auf einem Qualitätslevel mit neun anderen europäischen Airports: So sind auch die Flughäfen Amsterdam Schiphol, Barcelona El Prat, Kopenhagen, Düsseldorf, Frankfurt, Helsinki, London Heathrow, Paris Charles de Gaulle und Zürich im Ranking vertreten. Weltweit gibt es 35 „4-Star-Airports“. Die aller-

höchste Auszeichnung, der „5-Star-Airport“ wurde bis jetzt weltweit nur an fünf Flughäfen verliehen. Einer davon, der Flughafen München, liegt in Europa.

Auch Niederösterreichs Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll unterstrich die Bedeutung der „4-Star“-Auszeichnung für den Vienna Airport: „Der Standort Flughafen ist mit 20.000 Beschäftigten ein wesentlicher Wirtschaftsmotor, der viele neue Arbeitsplätze in der Region schafft. Das 4-Sterne-Prädikat wertet den Standort massiv auf.“ Mag. Renate Brauner ergänzt: „Der Airport ist das Tor zur Welt für den Wirtschaftsstandort Wien und eine wichtige Visitenkarte für den heimischen Tourismus.“

2 AUSZEICHNUNGEN

■ Das 4-Sterne-Gütesiegel ist bereits die zweite Skytrax-Auszeichnung für den Flughafen Wien: Im Frühjahr 2015 wurde dem Flughafen Wien die Auszeichnung für die beste Flughafen-Mannschaft („**Best Airport Staff Europe**“) zuteil.

■ Das Marktforschungsinstitut **Skytrax** gilt mit seinen jährlich durchgeführten Qualitätsrankings auf Flughäfen sowie bei Airlines als wegweisend für die internationale Luftfahrt.

FLUGLINIEN

Zwei neue Carrier

Air India und Scandinavian Airlines sind neue Standortpartner.

Ab 6. April 2016 fliegt Air India neu vom Flughafen Wien nach Delhi. Dreimal pro Woche, mittwochs, freitags und sonntags, verbindet die indische Fluggesellschaft Wien mit dem größten indischen Wirtschaftsraum.

„Wir freuen uns, mit Air India einen neuen Langstreckencarrier am Flughafen Wien begrüßen zu dürfen. Delhi ist neben seiner Bedeutung als Hauptstadtregion und wichtigem indischen Wirtschaftszentrum gerade auch in touristischer Hinsicht sehr attraktiv“, sagt Flughafen-Vorstand Mag. Julian Jäger. Wien ist die achte europäische Stadt, die von Air India nonstop angefliegen wird. Die Airline ist seit 2014 Mitglied der Star Alliance-Group.

Ein weiterer Neuling am Vienna Airport ab Ende März ist Scandinavian Airlines (SAS). Damit steht bereits eine zweite neue Airline in diesem Jahr fest. Bis zu viermal pro Woche wird SAS Wien mit ihrem Drehkreuz in Kopenhagen (Dänemark) verbinden.

Auch ist Scandinavian Airlines ein Mitglied der weltweit größten Luftfahrtallianz Star Alliance.

Sommerflugplan: Airlines bieten weitere Flugziele an.

Mehr Destinationen

Die Airlines easyJet, Nordic Aviation, Transavia und Dniproavia stocken ihr Flugangebot auf.

So startet easyJet seit Ende des Vorjahres neu nach London Luton, Manchester, Bristol (England), Berlin Schönefeld (Deutschland) und Amsterdam (Niederlande). „2015 hat easyJet 551.000 Passagiere nach und von Österreich transportiert, davon 302.000 nach und von Wien. Dieses Jahr ist somit ein Schlüsseldatum für die Entwicklung von easyJet hier in Wien“, sagt Thomas Haagensen, Geschäftsführer von easyJet Deutschland.

Sieben zusätzliche Ziele bei easyJet

Seit Februar 2016 verbindet easyJet Wien mit Edinburgh (Schottland), ab Ende März mit Neapel (Italien). So nimmt der renommierteste Low-Cost-Carrier Europa insgesamt sieben zusätzliche Ziele auf. „Mit Berlin Schönefeld und Bristol sind damit auch zwei neue Destinationen von Wien aus erreichbar“, so Flughafenvorstand Mag. Julian Jäger.

„Die neuen Verbindungen werden sich für easyJet, den Flughafen Wien und nicht zuletzt Wiens Tourismus als Frequenzbringer erweisen,“ ist sich Norbert Kettner, Geschäftsführer von Wien Tourismus, sicher.

Ab 27. März 2016 nimmt Adria Airways in Kooperation mit Nordic Aviation Group die Strecke von Wien nach Tallinn neu auf. Vier Mal pro Woche, konkret montags, mittwochs, freitags und sonntags, geht es in die estnische Hauptstadt.

Neue Ziele bei Nordic Aviation, Transavia und Dniproavia

Mit 14. April 2016 nimmt Transavia, die Low Cost Airline der Air France-KLM Group, die neue Route von Wien-Paris-Orly in ihr Streckennetz auf. Zum Start fliegt die Airline drei bis vier Frequenzen pro Woche, ab 8. Mai wird täglich geflogen. „Indem wir als einzige Fluggesellschaft Wien mit dem Flughafen Paris Orly verbinden, der nahste Flughafen zum Zentrum von Paris, bieten wir hier einen großen Vorteil für unsere Passagiere“, sagt Hervé Kozar, Chief Commercial Officer von Transavia.

Die ukrainische Fluggesellschaft Dniproavia bietet in Zusammenarbeit mit dem Wintersportkurort Bukowel einen neuen Flug von Wien nach Ivano-Frankivsk an. Die westukrainische Stadt wird zweimal wöchentlich jeweils am Montag und Freitag mit einer Embraer-145 angefliegen. Fluggäste können zusätzlich zum aufgegebenen Gepäck bis zu 15 Kilogramm Skiausrüstung frei transportieren.



NEUE EUROPA-DESTINATIONEN. Seit Ende des Vorjahres fliegt easyJet zwei Mal pro Woche nach London Luton und Bristol, vier Mal nach Berlin-Schönefeld und Amsterdam sowie drei Mal nach Manchester. Mit Februar 2016 startete easyJet Flüge nach Edinburgh, Ende März kommt Neapel neu hinzu. Im Bild: Vertreter der easyJet-Crew und des Flughafens, flankiert von Flughafen-Wien-Vorstand Mag. Julian Jäger (links) und Thomas Haagensen (easyJet Deutschland Geschäftsführer, rechts).

FOTO: CLAUDIO FARKASCH



Mit einer Boeing 767 fliegen die Austrian Airlines ab 25. Oktober 2016 einmal wöchentlich ins kubanische Havanna. Ab April 2016 soll auch Shanghai bis zu sieben Mal pro Woche angefliegen werden.

FOTO: AUSTRIAN AIRLINES

AUA nimmt Flüge nach **Havanna** (Kuba) und **Shanghai** (China) in ihr Programm auf.

Ausbau der Langstrecke

Mit Havanna und Shanghai nimmt Austrian Airlines wieder neue touristische Destinationen in ihr Flugprogramm auf. Ab 25. Oktober 2016 wird die heimische Fluglinie einmal wöchentlich in die kubanische Hauptstadt abheben. Havanna ist die größte Metropole in der Karibik, sie wird im Winterflugplan jeweils dienstags mit einer Boeing 767 angefliegen. Austrian Airlines nimmt damit zum ersten Mal seit fünf Jahren wieder eine karibische Destination in ihr Portfolio auf.

„2016 ist das Jahr, in dem die bilateralen Beziehungen zwischen Österreich und Kuba ihr 70-jähriges Bestehen feiern. Wir freuen uns sehr, mit unserem neuen Direktflug nach Havanna an dieses Jubiläum anzuknüpfen“, erklärt Austrian Chief Commercial Officer Andreas Otto. „Mit Kuba bauen wir einmal mehr konsequent

unser Langstrecken-Portfolio aus und setzen weiterhin verstärkt auf touristische Ziele.“

Die Flugdauer Wien-Havanna beträgt rund zwölf Stunden. Tickets kosten ab 799 Euro hin und retour, inklusive Steuern und Gebühren.

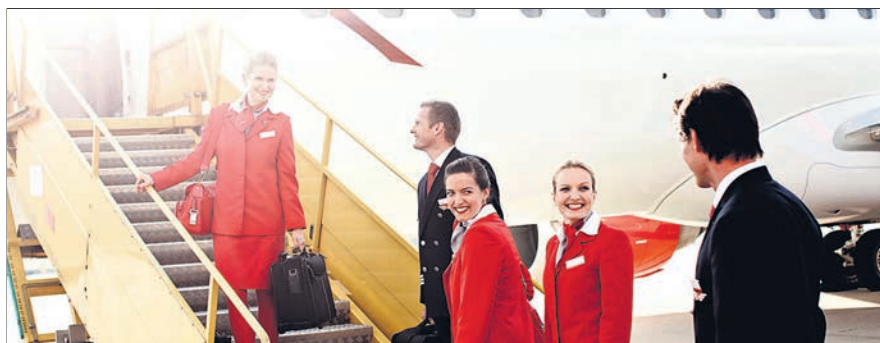
Sommer: 19 Mal pro Woche nonstop nach Asien

In 10 Stunden 20 Minuten fliegt man mit den Austrian Airlines künftig ins 8.500 Kilometer entfernte Shanghai. Denn ab 4. April 2016 wird die heimische Fluglinie ganzjährig mit einer Boeing 777 nach Shanghai fliegen. Gestartet wird mit fünf Flügen pro Woche, ab 1. Mai 2016 wird die chinesische Hafenstadt dann einmal täglich angesteuert. Austrian Airlines bietet damit neben Peking ein zweites Flugziel in China an.

Die Destination ist nicht nur für den Punkt-zu-Punkt-, sondern insbesondere für den Transferverkehr interessant, heißt es. Rund zwei Drittel der Passagiere werden am Drehkreuz Wien umsteigen und vor allem Richtung West- und Osteuropa weiterfliegen.

Insgesamt werden im Sommerflugplan 19 wöchentliche Direktflüge nach Asien angeboten: Mit einer Boeing 767 geht es fünfmal die Woche nach Peking (China), Bangkok (Thailand) und Tokio (Japan) werden täglich mit einer Boeing 777 angefliegen. Neu im Flugprogramm ist auch Colombo, die Hauptstadt Sri Lankas wird seit Ende des Vorjahres einmal wöchentlich bedient.

Alle Flüge können auf der Website www.austrian.com, telefonisch unter +43 5 1766 1000 oder auch im Reisebüro gebucht werden.



Immer mehr Fluggäste vertrauen auf das Service des AUA-Personals, das zeigen die aktuellen Passagierzahlen.

FOTO: AUSTRIAN AIRLINES/PAUTY

Mit Passagierplus ins neue Jahr

Austrian Airlines hat im Jänner 2016 617.000 Passagiere befördert. Das entspricht einer Steigerung von 1,6 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat.

Dieser Anstieg ist insbesondere auf die Aufnahme neuer touristischer Langstreckendestinationen wie Miami, Colombo und Mauritius zurückzuführen. Die Anzahl der Flüge wurde im Jänner 2016 um 1,7 Prozent auf 9.052 Flüge erhöht.

Der 3. Platz beim **Airport Service Quality-Award** bestätigt hohe Kundenorientierung.

Bronze für Vienna Airport

Über 550.000 Passagiere haben bei der jährlichen Qualitätsumfrage des internationalen Luftfahrt-Branchenverbandes ACI (Airport Council International) die Servicequalität an mehr als 300 Flughäfen in 80 Ländern weltweit bewertet. Nun stehen die Ergebnisse fest: In der Kategorie „Europa und mehr als 2 Mio. Passagiere“ belegte der Flughafen Wien den dritten Platz, ex aequo mit Kopenhagen, Keflavik (Island), London-Heathrow und Porto (Portugal). Dafür erhält der Flughafen Wien den Airport Service Quality-Award vom ACI.

Bewertet wurden die Passagierzufriedenheit nach Themen wie Orientierung, Sicherheitskontrollen, Gastronomie, Airport-Einrichtungen oder Gesamtzufriedenheit. Vor allem in punkto Sauberkeit, kostenloses WLAN, Check In und Passkontrolle sowie für das Sicherheitsgefühl konnte der Flughafen Wien im Jahr 2015 Top-Werte erzielen.

Zweiter Platz für Malta Airport

Die Auszeichnungen werden nach Region und Passagieraufkommen vergeben. In der Kategorie „Bester Flughafen Europas mit mehr als 2 Mio. Passagieren pro Jahr“ schneiden die Flughäfen Moskau Sheremetyevo, Pulkovo und Sochi (alle Russland) ex aequo am besten ab. Der

zweite Platz ging zu gleichen Teilen an die Flughäfen Dublin, Prag, Zürich sowie an Malta Airport, an dem der Flughafen Wien wesentliche Anteile hält.

Die Passagierzufriedenheit ist ein wichtiger Parameter am Wiener Airport: Im Zuge einer Serviceinitiative wurden seit 2012 mehr als 190 Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt. Die Bandbreite reicht von der Entwicklung von Wartezeiten-Anzeigen an den Sicherheitskontrollen und der Gepäckausgabe, speziellen Familien-Services, neuen Informationsmonitoren bis zu einem flächendeckenden Leitsystem in allen Terminals.

Nach den Auszeichnungen „Beste Flughafen-Mannschaft Europas“ und

„4-Stern-Prädikat“ von Skytrax, sowie dem „Beryll-Award“ ist dieser Preis nun die vierte Anerkennung für die hohe Kundenorientierung am Flughafen Wien.

Bereits der vierte Preis für Kundenorientierung

„Gemeinsam mit den bisherigen drei Auszeichnungen der letzten Monate stellt dieser Award für das gesamte Flughafen-Team eine wichtige Bestätigung für den Erfolg ihres Engagements dar und er zeigt auch unseren Passagieren und Kunden, dass ihr Flughafen einem hohen Qualitätsanspruch folgt“, betonen die Flughafenvorstände Mag. Julian Jäger und Dr. Günther Ofner.



Die Servicequalität am Flughafen Wien wurde erneut prämiert.

FOTO: FLUGHAFEN

Vienna Airport verzeichnete bislang **bestes Ergebnis in Unternehmensgeschichte**.

Flughafen auf Erfolgskurs

Im Geschäftsjahr 2015 konnte die Flughafen Wien AG eine deutliche Ergebnisverbesserung erreichen. Der Umsatz ist um 3,8 %, das EBITDA um 10,0 % und das Nettoergebnis um 21,8 % gestiegen, die Nettoverschuldung konnte auf € 466,0 Mio. reduziert werden. Der Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung liegt bei € 2,00 je Aktie und damit um 21,2 % über der Vorjahresdividende.

„Der Flughafen Wien ist wirtschaftlich gut unterwegs: In fünf Jahren konnte die Produktivität um rund 30 % gesteigert werden. Trotz Gegenwind aus zahlreichen Krisenherden konnte dadurch 2015 das

beste Ergebnis der Unternehmensgeschichte erreicht werden“, erläutert Flughafenvorstand Dr. Günther Ofner.

Mag. Julian Jäger, Vorstand der Flughafen Wien AG, führt das unter anderem auf Anstiege bei den Passagierzahlen und im Retail-Bereich zurück: „Sehr gut hat sich unser Shopping- und Gastro-Bereich mit einem Umsatzplus von 6,9 % entwickelt. Für 2016 sind wir optimistisch: Es stehen bereits einige neue Flugverbindungen und neue Airlines fest.“

Auch der Ausblick für das Jahr 2016 ist positiv: Beim Passagieraufkommen wird ein Anstieg zwischen 0 % und 2 % erwartet. Der Umsatz soll auf mehr als

€ 675 Mio., das EBITDA auf über € 280 Mio. steigen. Das Ergebnis nach Steuern für 2016 wird aus heutiger Sicht bei mehr als € 105 Mio. liegen. Die Nettoverschuldung soll auf unter € 400 Mio. reduziert werden.

Von den insgesamt € 79,9 Mio. Investitionen im Jahr 2015 entfielen € 13,3 Mio. auf Arbeiten an den Rollwegen, € 10,0 Mio. auf Winterdienst- und Geräteeinstellhallen sowie auf Investitionen im Zusammenhang mit der 3. Piste, Spezialfahrzeuge, EDV-Equipment und Sprengstoffspurendetektoren. Für das Jahr 2016 sind Investitionen in der Höhe von rund € 95,0 Mio. vorgesehen.



Sendestationen haben die Mobilfunkversorgung auf der Strecke Wien Mitte-Flughafen deutlich verbessert.

FOTO: ÖBB/ZENGER

Die **ÖBB** rüsten auf: Netzabdeckung zwischen Wien Mitte und Airport optimiert.

Besseres Mobilfunknetz auf Bahn-Strecke zum Flughafen

In Zusammenarbeit mit den Mobilfunkbetreibern A1, Drei und T-Mobile haben die ÖBB die technische Hochrüstung der Bahn-Strecke zwischen Wien Mitte und Flughafen Wien abgeschlossen. Davon profitieren vor allem Fahrgäste der Flughafenschnellbahn S7, des City Airport Train (CAT), aber auch die Kunden der ÖBB Railjet und Intercity (IC).

Auf der rund 20 Kilometer langen Strecke wurden viele neue Sendestationen errichtet. Sie gewährleisten eine spürbar bessere Abdeckung der Strecke mit dem Mobilfunksignal. Fahrgäste profitieren

damit von lückenloser Erreichbarkeit sowie einer deutlich verbesserten Daten- und Sprachqualität.

Nicht nur Telefonieren ohne Unterbrechungen ist ab jetzt Standard: In enger Kooperation der Projektpartner wurde auch ein Breitband-Empfang in den Zügen eingerichtet. Dieser ermöglicht es Bahnfahrern, die Zeit im Zug noch besser zum Arbeiten, Surfen und Streamen zu nutzen.

Mit der Inbetriebnahme der Anlagen wurde die erste Etappe im umfangreichen Ausbau des Mobilfunknetzes ent-

lang der Schienen abgeschlossen. Bis Ende 2018 sollen rund 1.500 Kilometer des heimischen Eisenbahnnetzes einen besseren Mobilfunkempfang erhalten.

Weiterer Ausbau an S-Bahn in Wien und im südlichen NÖ

Für die Region bedeutet das konkret: Im nächsten Schritt bis Ende 2016 soll die Mobilfunkversorgung entlang der S-Bahn-Strecken in Wien stark verbessert werden. Danach startet der Ausbau entlang der Südstrecke, darunter auch an den S-Bahn-Strecken in Niederösterreich.

20 Jahre Römerstadt Carnuntum: Feier an drei Standorten.

Römerfestival neu

Zum 20-Jahr-Jubiläum der Römerstadt Carnuntum gibt es einen Relaunch des Römerfests: Erstmals wird ein Römerfestival an allen drei Standorten geboten.

An drei aufeinanderfolgenden Wochenenden, von 28. Mai bis 12. Juni 2016, werden römische Legionäre, Gladiatoren und kriegerische Barbarenstämme große wie kleine Besucher in ein anderes Zeitalter versetzen. Präsentiert werden experimentelles Handwerk, Lager- und Zivilleben sowie römische Delikatessen.

Top-Highlight: eine aufwändige Bühnenshow im rekonstruierten römischen Stadtviertel mit dem Titel „Carnuntum und die Kaiser Roms“, in der die Geschichte dieses bedeutsamen Ortes zum Leben erwacht. Im Amphitheater Militärsstadt hält die hauseigene Familia Gladiatoria Carnuntina martialische Gladiatorenkämpfe ab, im Garten des Museums Carnuntinum verzaubern Tänzerinnen zu römischer Musik. Beim Open-Air-Kino werden die besten römischen Kostümfilm gezeigt.



Teil des Programms: Gladiatorenkämpfe im Amphitheater.

FOTO: AKP/HEUBER



Heimatshop.at

Produkte aus meiner Region

NÖN



**Regionale Produkte
ganz einfach Online
kaufen! Ohne Anmeldung!**
www.Heimatshop.at



— **Bio Rosenserum** —
Mair Botanics
22,75 € / 10 ml



— **Echte Rose** —
La Betulla Naturwerkstatt
15,50 €



— **Bio Bärlauchbandnudeln** —
Hirschbacher Biohühnerhof
4,88 € / 330 g



— **Bestickte Eier** —
mit Ostermotiv
30,00 € für 3 Stück

Heimatshop.at